MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1907

390 (23.8.1907) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-135515

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 25 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 25 Pfg. Auswärtige Inserate . . 30 „ Die Reklame-Zeile . . . 1 Mark

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449; Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten 341; Redaktion . . . . . 377; Expedition und Verlagsbuchhandlung . . . 218

Nr. 390. Freitag, 23. August 1907. (Abendblatt.)

Gegen Naumann

wendet sich in sehr scharfen Ausdrücken, denen wir aber unserseits durchaus zustimmen, die „Voss. Ztg.“:

Ob der Liberalismus durch die Wahlreform, wie Herr Naumann glaubt, „von selbst magnetisch“ wird, steht dahin; daß aber die Art, in der die Wahlrechtsfrage neuerdings, ohne jedes Einvernehmen zwischen den Parteileitungen der liberalen Gruppen, vom Abgeordneten Naumann einseitig aufgeworfen und behandelt worden ist, nicht geeignet erscheint, den Liberalismus als Ganzes zu einer politischen Macht in Preußen zu machen, ist nur zu gewiß. Die Aussichten der Wahlreform sind durch diese unzeitige Alarmierung der Rechten eher verschlechtert als verbessert, die Wahltaktik der Freisinnigen durchkreuzt und erschwert worden. Wenn Fürst Bülow entschlossen ist, der Linken auch hinsichtlich des Wahlrechts wenigstens ein gut Stück Weg entgegenzukommen, so hat ihm dieser verfrühte Lärm die Ausführung seiner Absicht mindestens nicht erleichtert. Die Verhältnisse in der inneren Politik sind dem Gesamtliberalismus und insbesondere den Freisinnigen nicht ungünstig. Sie haben keinerlei Veranlassung, ein konservativ-klerikales Bündnis zu fördern und sich selbst an der Seite der Sozialdemokratie kalt zu stellen; die heutige Gruppierung zwingt unabweislich zu liberalen Reformen und verhindert ein reaktionäres Regiment. Die bürgerliche Linke kann erhebliche Erfolge erzielen, ohne irgendwie ihren Grundsätzen untreu zu werden. Aber sie wird nur dann Erfolg haben, wenn sie sich ihr Verhalten weder von ihren Gegnern, noch von Herrn Naumann vorschreiben läßt, der schon wiederholt vor der Notwendigkeit angelangt war, zu bekennen, daß die Ideen, an deren magnetische Wirkung er geglaubt hatte, der werbenden und parteibildenden Kraft entbehrten.

Naumann meint, es handle sich heute darum, ob der Liberalismus als Ganzes in Preußen eine politische Macht werde oder nicht. Wie will er das Ziel erreichen? Durch einen „Volkssturm“. Naumann liebt die klingenden Worte und die weiten Perspektiven. Das ist seine Größe als immer wieder fesselnder, anregender, geistvoller Schriftsteller, seine ungeheure Schwäche als Politiker, die nicht ohne Tragik ist. Der „Volkssturm“, wohin wird er führen? Die Regierung wird, nicht gewillt dem Willen der Straße zu gehorchen, die unzweifelhaft vorhandene Lust zur Reform verlieren. Die ohnehin schwer zu traktierenden Konservativen wird der „Volkssturm“ noch bockbeiniger machen. Zerplatzt der „Volkssturm“ dann wie eine Seifenblase, dann werden die erregten und enttäuschten Massen, die der liberale Radikalismus Naumanns wieder gewinnen wollte, unfehlbar zur Sozialdemokratie abschwenken. Man könnte mitunter meinen, daß die sämtlichen unbegreiflichen taktischen Experimente dieses genialen politischen Mystikers von dem geheimen Wunsche eingegeben seien, die Sozialdemokratie zu fördern als die große Triebkraft seiner fernen, nebelhaften politischen Ziele.

Naumann hätte ein großer Künstler, einer der großen Führer zu individueller Lebenskunst und Lebensvertiefung durch Kunst und Religion sein können, wenn er nicht den Ehrgeiz gehabt hätte, ein großer Politiker, der eigentlich große Politiker Deutschlands zu werden, der Erfüller zugleich der Bismarckischen und der Marxistischen Ideale, der Synthetiker aller neuen politischen, nationalen wie sozialen Kräfte. Nur ungern klagen wir den Mann an, in dem so viel Geist und Menschenliebe und Edelwille mächtig sind, aber das überaus nüchterne Geschäft der Politik, in das er immer wieder Störungen und Schwankungen hineinbringt, um seine Gewinnaussichten der wildesten Spekulation preiszugeben, fordert gebieterisch die reinliche Scheidung von diesem Geiste. In der Geschichte des Liberalismus ist Naumann eine Episode von ungewöhnlichem persönlichen Glanze, von ungewöhnlicher politischer Bedenklichkeit. Naumann ist zu früh oder zu spät gekommen, die Zeit ist nicht dazu angetan und hat realere Aufgaben, als sich an der phantasievollen Kühnheit großer politischer Gedanken- und Idealgebilde zu berauschen.

In sehr harter Weise rechnet die „Deutsche Arbeitgeber-Zeitung“, die zu ihrem Leserkreise doch wohl auch eine recht beträchtliche Anzahl Freisinniger zählen dürfte, mit Naumanns „Volkssturm“ aufs preußische Abgeordnetenhaus ab. Sie bringt unter dem Titel „Der Ansturm auf das bestehende preußische Wahlrecht“ die Zuschrift eines Arbeitgebers, in der es heißt:

„Es scheint mir die Aufgabe der „Deutschen Arbeitgeber-Ztg.“ zu sein, an alle ihre Leser, welcher Partei und Konfession sie auch angehören mögen, die Aufforderung zu richten, sich den Quertreibereien entgegenzustellen, die im Laufe der vergangenen Wochen auf Veranlassung des Führers der National-Sozialen, des Reichstagsabgeordneten Naumann, zum Zweck der Ersetzung des preuß. Wahlrechts durch das gleiche, geheime und direkte Wahlverfahren in einer Anzahl von linksliberalen Preßorganen zum Ausdruck gelangten. Wir Arbeitgeber, die wir tagtäglich praktische Arbeit zu leisten haben, wissen besser, als sehr viele andere Leute, daß praktische Arbeit nicht durch die Form der Organisation geleistet wird, sondern durch den Geist, den die leitenden Männer in sie hineintragen. Die Form des bestehenden Wahlrechts sowohl für den Reichstag wie für den Landtag ist mangelhaft; durch den Blockgedanken aber werden die obwaltenden Mängel überwunden und rüstige politische Arbeit garantiert. Denn der Blockgedanke zwingt die Liberalen, im Reichstag konservative Politik, und die Konservativen im preußischen Abgeordnetenhause liberale Politik zu treiben. So wird durch ihn der Weg für nützliche parlamentarische Arbeit frei gemacht. Da soll man nicht zaudern, an diese frisch heranzugehen. Ist sie geleistet, und will es auf dem eingeschlagenen Wege nicht weitergehen, dann hat man allenfalls das Recht und die Pflicht, zu untersuchen, ob eine Verfassungsänderung notwendig ist, damit von neuem positive Arbeit geleistet werden kann. . . . Infolge der Blockbildung liegen die Dinge nun heute so, daß die Regierungen und Volksvertretungen des Reiches und Preußens in ihrer derzeitigen Form den Bedürfnissen beider gerecht zu werden vermögen. Das ist ein so glücklicher und nicht immer wiederkehrender Zustand, daß man ihn nicht unbenutzt vorübergehen lassen darf. Und darum müssen die Bestrebungen des Abgeordneten Naumann und der Seinen vor allem von den Arbeitgebern mit aller Kraft bekämpft werden. Wir Männer der positiven Arbeit wissen am besten, daß nur positive Arbeit die Nation vorwärts bringen kann, daß solche Bestrebungen, wie sie von Demagogen und sozialpolitischen Phantasten, von den Marx, Engels, Bebel und den Naumann und Barth betrieben wird, nur zur Untergrabung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit, zur Erschwerung des wirtschaftlichen Fortschritts führen können. Und so müssen wir an unserem Teil auf alle, die uns nahe stehen, einwirken, damit sie sich nicht durch die geschickten Ueberredungskünste derer übertölpeln lassen, die der Fortdauer des Blocks trotz dessen unersetzlicher Eigenschaft als Bahnbrecher der gesunden und fruchtbringenden gesetzgeberischen Tätigkeit nur darum ein Ende bereiten wollen, weil sie in ihm ein Hindernis für die Verwirklichung ihrer nivellierenden Projekte, ein Hindernis vor allem für die von ihnen angestrebte Ersetzung des preußischen Wahlverfahrens durch das Reichstagswahlverfahren erblicken.“

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 23. August 1907.

„Le parti Nous.“

Die „Wir-Partei“, oder, wie sich die in Lothringen neu gegründete politische Gruppe auch noch mit volltönenderem Namen nennt: „Die Nous-Partei für Union und Konzentration“ ist entstanden durch die in Lothringen bevorstehenden drei Bezirkstagswahlen. Da die Bezirkstage 36 von den 54 dem Landesausschuß angehörigen Parlamentsmitgliedern zu wählen haben, so wohnt den Bezirkstagswahlen eine gewisse politische Bedeutung bei. Bis vor kurzem vollzogen sich diese Wahlen in sehr stiller Weise: die sogenannten „Notabeln“ betrachteten die Bezirkstags- und Landesausschußwahlen gewissermaßen als politisches Fideikommiß für ihre Familien. Dieses Idyll ist durch die lebhaftere politische Bewegung in den Reichslanden gestört worden. Zumal im Frühjahr dieses Jahres rief ein Verfassungskonflikt mächtige Erregung hervor, deren Wellen auch im Reichstage brandeten: der Kaiser hatte eine vom Landesausschuß an den Bundesrat beschlossene Vorlage letzterem nicht zugehen lassen, sondern inhibiert. Ueber die Zulässigkeit dieses Vorgehens entspannen sich zwischen dem Landesausschuß und der reichsländischen Regierung heftige Debatten, und von neuem trat die Forderung auf, Elsaß-Lothringen als ebenbürtigen deutschen Bundesstaat mit Sitz und Stimme in den Bundesrat einzureihen. Vielleicht läßt sich als Niederschlag der damaligen Stimmung die Gründung der „Nous“-Partei erklären. Sie trägt indes, wie schon gestern erwähnt, charakteristische Merkmale der verflossenen Protestpartei. In ihren neuerlichen Kundgebungen zieht die „Nous“-Partei gelindere Saiten auf und behauptet, sie habe nicht daran gedacht, die eingewanderten Elemente ausschließen zu wollen. Allerdings, wenn die neue Gruppe ihrem Kandidaten, der von Seiten des Zentrums als „Jung-Franzose“ charakterisiert wird, zu einem nennenswerten Erfolge verhelfen will, braucht sie die deutschen Stimmen! Die „Metzer Zeitung“ bringt deshalb folgende Tatsache und Warnung zur Kenntnis: Die ganze Zusammensetzung des Wahlkomitees der Nous-Partei und der Umstand, daß man in ihren Versammlungen vermied, ein deutsches Wort hören zu lassen, spricht Bände, und muß für jeden Deutschen das Signal sein, keinen Zettel auf den Namen des Kandidaten der Nous-Partei abzugeben.

Man darf übrigens gespannt sein, ob der in Lothringen glimmende Funken einer national-französischen Partei auch auf das politisch leicht bewegliche Elsaß hinüberspringt.

Ein allgemeiner polnischer Kongreß.

Das inmitten der galizischen Tatra gelegene polnische Städtchen im Tale Zakopane, das im Sommer den Konzentrierungspunkt der Polen aus allen drei Anteilen bildet und und wo nicht selten polnische Konferenzen und Kongresse abgehalten werden — wir erinnern nur an den im vorigen Jahre abgehaltenen allgemein polnischen Sozialistenkongreß — war am 20. August wieder der Tagungsort einer allgemeinen polnischen Versammlung, die in den schlesischen

Adolf Wilbrandt.

Zu seinem 70. Geburtstage, 24. August.

Von Egon Rosla.

(Nachdruck verboten.)

Adolf Wilbrandt — soll man sein literarisches Charakterbild in dem Rahmen eines Aufsatzes zeichnen, so scheint es beinahe unmöglich. Man könnte gegliedern: Wilbrandt, der Literarhistoriker; Wilbrandt der Theaterdichter, der Romanschriftsteller und Erzähler, der Uebersetzer und Bearbeiter, der Lyriker und noch viel mehr, und dann bliebe immer noch übrig: Wilbrandt der Theaterleiter. Und er hat auf allen diesen Gebieten Besonderes geschaffen, das ihn heraushebt aus der Menge — wie er denn z. B. als Theaterleiter an der bemerkenswertesten Stelle gestanden hat, die es damals — vor zwanzig Jahren — im deutschen Theaterreiche gab. Und doch, so sehr auch bei ihm das Wort zutrifft, daß er den Besten seiner Zeit genügt hat und daher wohl für alle Zeiten leben wird, war nie etwas Genialisches in seinem Wollen und Wirken, nichts Bahnbrechendes: ein kluger, fleißiger Arbeiter, der aus den Quellen des reichen Wissens schöpfte, dessen Streben zu ernst und tief war, um als bloßer Faiseur zur Menge herabzusteigen, der aber doch zumeist zu sehr noch in den Banden der Konvention blieb, um Höhenflüge zu wagen und auszuführen, die Anderen unerreichbar wären.

Als Sohn des ausgezeichneten Literaturkenners und Aesthetikers Christian Wilbrandt, der als Professor an der Universität Rostock in ehrenvoller Weise wirkte, erblickte er in der genannten mecklenburgischen Musenstadt am 24. August 1837 das Licht der Welt, studierte nach Absolvierung des Gymnasiums in Rostock, Berlin und München Philologie und Geschichte. „Ergänzung meines nordischen Ichs durch den deutschen Süden!“ Dieser Jünglingsgedanke hatte ihn, wie Wilbrandt selbst erzählt, als Student nach München geführt, trieb ihn auch schon zu Anfang der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts vorübergehend nach Wien. Dieser Wunsch ließ ihn denn zunächst auch in München Wurzeln schlagen, wo ja in jener Zeit ein reiches literarisches Leben flutete, wo die bedeutendsten poetischen Talente des damaligen Deutschland beisammen waren. Mit der Monographie „Heinrich von Kleist“ führte sich hier Wilbrandt in das Reich der Geister ein, ein vollgültiges literarisches Debüt, eine wertvolle Studie die, wie sein Nachfolger auf dem Gebiete der Kleist-Biographie, Otto Brahm, selbst anerkennt, in ihrer Weise nicht übertroffen, nur erweitert, ergänzt und bereichert werden kann. Damals aber wandte er sich auch gleichzeitig dem Roman und der Novelle zu, der goethisierende Roman „Geister und Menschen“ hebt sich aus den Erzählungswerken dieser Frühperiode bereits in bemerkenswerter Weise heraus.

Dann aber wandte er sich eine Zeitlang fast ausschließlich der Bühne zu, und damit war er bald wieder an Wien gefesselt; im Jahre 1871 zog er dorthin, um einer Première seines Lustspiels „Die Vermählten“ im Burgtheater beizuwohnen, wo vorher schon kleine Lustspiele von ihm, „Unerreichbar“ und „Jugendliebe“, gegeben worden waren. Aber nicht nur an Wien ward er dadurch gefesselt, auch an das Bühnenleben, dessen Zauber ihn nur zu bald vollständig in seinen Bann zog. Er hatte noch das Glück, Grillparzer persönlich kennen zu lernen, auch natürlich Eduard Bauernfeld, und diese Bekanntschaft wurde für Wilbrandt noch persönlich von größter Bedeutung, denn diejenige Bühnenkünstlerin, die in Bauernfelds damaligen Salonstücken die Trägerin der Hauptrollen war und „so recht seine Schauspielerin“ genannt werden konnte, war Auguste Baudius, die im Jahre 1845 in Leipzig geborene ausgezeichnete Hofburgschauspielerin, die im Jahre 1873 Wilbrandts Gattin wurde. Laube hatte 1872 das Wiener Stadttheater eröffnet und so trug alles dazu bei, Wilbrandt auf die dramatische Tätigkeit hinzulenken.

Zunächst führte Laube das bereits in München entstandene Drama „Der Graf von Hammerstein“ auf. Das mittelalterliches Leben widerspiegelnde Stück hatte, wie Laube selbst erzählt, einen guten Erfolg, weil man Wilbrandt als Verfasser leichterer Lustspiele aus dem Burgtheater her kannte und nun „die schweren Akzente im „Hammerstein“ überraschten und nähere Nachfrage veranlaßten“. „Wie sich ein neues Dichtertalent allmählich entpuppt,“ so meint Laube, „das beschäftigt auch die Frauen, und sie sorgen am eifrigsten dafür, daß eine Person populär werde. Man zeigte sich den blassen, interessant aussehenden Mann, der von einer Loge seinen „Hammerstein“ betrachtete, man erzählte sich, daß er eine geistvolle Schauspielerin liebe und heiraten wolle, man setzte hinzu: „Sie müssen ja den „Hammerstein“ sehen! Da kommen so ergreifende Momente vor, welche das Herz bewegen.“

So wurde der junge, nach Wien verschlagene Mecklenburger ein guter Propagandist für Laubes neue Bühne, und sehr bald führte er noch andere Stücke von Wilbrandt auf: das Lustspiel „Die Wahrheit lügt“, das einen etwas possenhaften Charakter hat, und das Trauerspiel „Giordano Bruno“, das der großen Menge „zu hoch“ war; es versucht den heroischen Kampf der Aufklärung gegen die Inquisition zu schildern.

Glücklicher indessen war Wilbrandt mit den Werken, welche am Burgtheater gegeben wurden. Einen ungemein glücklichen Griff hatte er mit seiner bereits in München entstandenen Komödie „Die Maler“ getan. Das Wort Milieu-Stück kannte man damals zwar noch nicht, aber der Begriff war natürlich vorhanden; Gustav Freytag hatte aus dem Journalisten-Milieu ein ungemein wirksames Lustspiel geschöpft, und für den in der Stadt der Maler wohnenden Wilbrandt mußte es daher reizvoll und naheliegend sein, ein Gegenstück zu den „Journalisten“ aus der Künstlerwelt zu schaffen. Das Stück hatte großen Erfolg, wenn auch keinen solchen, wie das Freytagsche Vorbild.

Dann aber versenkte sich Wilbrandt in Wien in die altrömische Welt. Man erkennt leicht, daß Wilbrandt mehr von der Erwägung der nüchternen Vernunft und klugen Berechnung getragen wurde bei seinem poetischen Schaffen, als vom Sturm und Drang explosiver Schaffenslust. Die archäologische Dichtung war damals Modesache; zumeist zeigte sich die Mode auf dem

MARCHIVUM

Angelegenheiten wichtige Beschlüsse faßte. Der umfangreiche Saal des vornehmsten „Meeresaugenhotels" war überfüllt. Unter den Anwesenden befanden sich auch mehrere Wiener Reichsratsabgeordnete, viele Polen aus Rußland und Preußen. Die Versammlung eröffnete Professor Mehr (Teschen), der hervorhob, daß die schlesische Angelegenheit die Angelegenheit des gesamten Polentums sei, denn es handle sich doch um die aktive Verteidigung der Westmark, die seitens des germanischen Elements schwer bedroht sei. Der Hauptreferent Professor Buzek (Lemberg), ein geborener Schlesier, charakterisierte sodann den tausendjährigen Kampf, den das Slaventum und die polnische Nation mit der germanischen Hochflutwelle zu führen habe. Dieser Kampf ergebe den Beweis, daß die Polen nicht nur mit dem Schwerte zu kämpfen verstehen, sondern daß sie auch den friedlichen kulturellen Kampf zu führen wissen. Deutscherseits ist es insbesondere der Mittelstand, vorzugsweise aber in Preußen, der den Kampf gegen die Polen führe. Demgegenüber steht auch in Preußen ein im Kampf erprobter polnischer Mittelstand, an demselben mangele es aber den Polen in Galizien und in Oesterreichisch-Schlesien. Der Reichsratsabgeordnete und Gymnasialdirektor Dr. German (Lemberg) sprach sodann über die polnische Nationalschule. Die polnischen Schulen müßten Pioniere der polnischen Kultur erziehen. Am schwersten in dieser Beziehung hätten die Polen im preußischen Anteil zu leiden, weil deren Kindern in den dortigen Schulen der deutsche Geist und die deutsche Kultur eingeprägt würden, durch häuslichen Unterricht müßte diesem Uebel abgeholfen werden. Als dritter Redner sprach im Namen der evangelischen polnischen Bevölkerung der Wiener Reichsratsabgeordnete, der evangelische Pastor Michejda (Teschen), welcher meinte, daß der Kampf um die Marken den Kampf um die nationale Selbständigkeit bedeutet; dieser wird entscheiden, ob die Weichsel oder die Oder die baltischen Grenzen bilden wird. Es wurde schließlich eine Resolution angenommen, in der ausgesprochen wird, daß in allen drei Anteilen, also in Preußen, in Rußland und in Galizien Komitees ins Leben gerufen werden sollen, die sich mit der Sammlung von Gaben für die nationalen Zwecke in Schlesien befassen sollen.

Englische Teutophobie.

Im neuesten Heft des „Nineteenth Century" steht ein bemerkenswerter Aufsatz des Lord Elversley über „Teutophobie". Der Artikel bespricht ausführlich die verschiedenen Argumente der Leute, die in England daran arbeiten, „Deutschenfurcht" zu verbreiten, und zwar die Hauptthemata dieser Richtung: die „Germanisierung" Hollands, die Baltische Meer-Frage und die Flottenvergleichungen. Obwohl man in Deutschland geneigt ist, solchen seltsamen Vorstellungen die Ehre ausführlicher Zurückweisung nicht angedeihen zu lassen, verdienen die Ausführungen des Lord Elversley doch auch bei uns Beachtung, weil sie zeigen, wie sich in England selbst gegen diese Hetzereien Widerspruch und Kritik regt. Lord Elversley wendet sich zuerst gegen einen Artikel, den Sir Rowland Blennerhasset in der „Nightly Review" vom Juli d. J. veröffentlichte. Da wird behauptet, Deutschland habe Absichten auf Holland, es brauche Rotterdam und Antwerpen als Flottenstützpunkte; die Annexion würde mit friedlichen Mitteln und durch einen Prozeß kommerzieller und industrieller Aufsaugung bewirkt. Diese Gesichtspunkte werden von Lord Elversley zurückgewiesen: Antwerpen liege gar nicht in Holland, und Rotterdam sei als Flottenstützpunkt ungeeignet. Dann wendet er sich gegen einen Aufsatz Ellis Barkers, der im Juliheft des „Nineteenth Century" erschien. Barker meint, Deutschland müsse, um eine Beschießung Kiels und eine englische Truppenlandung an der mecklenburgischen Küste, von der es ja nur noch hundert Meilen nach Berlin seien, zu verhindern, es mit Dänemark so machen, wie Preußen mit Hannover, und die Ostsee schließen. Lord Elversley gibt sich die dankenswerte Mühe, auch diesen seltsamen Phantasien mit sachlichen Gründen entgegenzutreten. Kiel könne von der See aus — so legt er u. a. dar — nicht beschossen werden, und eine englische Landung an der Ostseeküste, um auf Berlin marschieren zu können, wäre ebenso unmöglich:

„Ich möchte doch fragen, ob es eine vernünftige und anständige Politik ist, einer befreundeten Regierung und einem Volke, mit dem wir niemals kriegerisch zusammengestoßen sind, solche aggressive Absichten unterzuschieben, ohne irgend eine andere Grundlage als die eigene Phantasie. Die Absicht in beiden Fällen scheint zu sein, eine fortwährende Steigerung der Seerüstungen zu erzielen, um einen gefährlichen Nebenbuhler von Unternehmungen abzuhalten, die ihm untergeschoben werden. In gleicher Richtung arbeitet eine ganze Schar von Angstmachern, die einen Popanz aus der deutschen Flotte machen und sie andauernd gegenüber der englischen in den Himmel erheben, ohne Rücksicht auf die wirklichen Verhältnisse."

Diese Sätze sind unbedingt richtig; als ebenso richtig erweisen sich leider die genauen Vergleiche der beiden Flotten, mit denen Lord Elversley seine Ausführungen schließt.

Die „offene Tür" in China.

Der Korrespondent der „Asahi" hat eine Unterredung mit dem neuen Vizekönig und dem neuen Generalgouverneur von Mukden gehabt. Der Vizekönig erklärte, daß China die Verwaltung der Mandschurei im Verein mit Japan durchführen wolle. Die jetzigen Einnahmen — im letzten Jahre beliefen sich die Einnahmen auf 9 000 000 Taels — genügten bei weitem nicht. Daher könne er, so gern er wolle, die Steuerlasten der Bauern fürs erste nicht erleichtern. Für die Erschließung der Mandschurei ständen nicht mehr als 13 000 000 Taels zu seiner Verfügung. Er werde daher zu einer Anleihe im Ausland seine Zuflucht nehmen müssen. Die Anleihe soll 20 000 000 Taels betragen.

Die „Jiji" und „Nichi Nichi" machen stolz darauf aufmerksam, daß im vorigen Monat Japan sein Versprechen erfüllt habe, das der Grund zu dem Feldzug gegen Rußland gewesen war. Der Hauptpunkt des Pekinger Vertrages, die Eröffnung von sieben Städten in der nördlichen Mandschurei, sei in Erfüllung gegangen. So sei Japan der Vorkämpfer für das Prinzip der offenen Tür in der Mandschurei gewesen und habe so alle ungerechten Verdächtigungen durch die Tat widerlegt. Die „Nichi Nichi" fragt besorgt, ob man sich im Volke überhaupt der Größe des Wagnisses bewußt geworden sei, das Japan unternommen habe, als er allen Mächten die gleichen Konkurrenzmöglichkeiten wie sich selber gewährte.

Deutsches Reich.

— (Wahlkosten der sozialdemokratischen Partei.) Zum bevorstehenden Parteitag in Essen läßt der Vorstand der sozialdemokratischen Partei den Genossen den üblichen Bericht zugehen, aus dem wir vorläufig entnehmen, daß die Gesamtauflage der bei den Reichstagswahlen zur Verteilung gelangten Wahlflugblätter sich auf rund 55,5 Millionen belief. Die Gesamtausgaben für die Wahlen forderten, wie der Bericht angibt, rund 1 570 000 Mark, wovon rund 412 000 Mark seitens der Parteikasse beigesteuert wurden. — Welche andere politische Partei vermochte auch nur annähernd über einen solchen Wahlfonds zu verfügen!

Ausland.

* Rußland. (Geheimnisvolle Millionen.) In Petersburg sind, wie von der deutsch-russischen Grenze berichtet wird, Gerüchte verbreitet über die geheimnisvollen Millionen eines gewissen Annenski. Kürzlich meldete die Petersburger Telegraphenagentur, daß ein gewisser Annenski, der sich als Beamter des Ministeriums des Innern ausgab, und bei dem man 40 Millionen Francs in Wertpapieren vorfand, in Charbin verhaftet worden sei. Es stellt sich nunmehr heraus, daß Annenski in Charbin nur einem Hausarrest unterworfen wurde. Die Verhaftung unterblieb, weil er eine chiffrierte Depesche an den Premierminister Stolypin absandte. Allerdings erfolgte später seine endgültige Verhaftung, aber erst in Kwanzenzach. Es ist bis jetzt noch immer unaufgeklärt, woher die Millionen des Annenski stammen. Wenn es Privatgelder wären, die sich Annenski durch Expropriationen angeeignet hätte, so würden sich doch sicherlich, namentlich inanbetracht der großen Summen, die Leute, die beraubt worden sind, gemeldet haben. Niemand habe aber bis jetzt irgendwelche Ansprüche auf diese 40 Millionen Francs erhoben. In den politischen Kreisen Petersburgs ist man daher zu der Annahme geneigt, daß es sich hier um neue große Unterschleife handelt, wie etwa in der Affäre Gurko-Lidwall.

Badische Politik.

Das zweite Zentrumsblatt.

* Freiburg i. Br., 22. Aug. Der „Freiburger Bote" übernimmt mit der Bemerkung: „Soweit wir unterrichtet sind, entspricht die Meldung den Tatsachen", unsere Mitteilung von der Eingabe gegen die Gründung eines zweiten Zentrumsblattes und fügt nach einem Hinweis auf die schlechten materiellen Aussichten des Unternehmens hinzu: „Dazu kommt ferner als sichere und unausbleibliche Folge die Spaltung der Partei, die die bisher bestehende Eintracht in bedenklicher Weise stören und Zerwürfnisse herbeiführen müßte. Das Interesse der Partei würde dadurch in hohem Grade geschädigt werden, was für die Parteisache in hiesiger Stadt sowohl als im ganzen Lande die schlimmsten Folgen haben müßte. Um diesen Zwiespalt fernzuhalten, richten wir an das Zentralkomitee die dringende Bitte, seinen ganzen Einfluß bei den tit. Herren ausüben zu wollen, daß ein solches unheilvolles Unternehmen ferngehalten werde."

Zur Versicherung der Privatbeamten.

Die Siebenerkommission des Hauptausschusses für die staatliche Pensionsversicherung der Privatangestellten hielt am 18. August in Koblenz ihre zweite Sitzung ab. Es wurde eine Reihe von Beschlüssen über den Inhalt des erstrebten Gesetzes gefaßt. Die Beratungen betrafen den Umfang der Versicherungspflicht, den Invaliditätsbegriff, die Altersgrenze und die durch die Versicherung erstrebten Leistungen der Kasse. Im einzelnen einigte sich die Kommission teils einstimmig, teils gegen geringe Minderheit, die in ihrer Zusammensetzung schwankte, jedoch in keinem Falle mehr als zwei Stimmen betrug, auf folgende Beschlüsse:

1. Der Versicherungspflicht unterstehen alle Privatangestellten ohne Unterschied des Geschlechts und Gehalts. Die Versicherungspflicht beginnt mit der Vollendung des 16. Lebensjahres.

2. Die freiwillige Weiterversicherung und Selbstversicherung in höheren Klassen soll gewährt werden.

3. Die Beiträge sollen je zur Hälfte von den Arbeitgebern und Angestellten getragen werden.

4. Bei der Gewährung des Reichszuschusses sind die Privatangestellten ebenso wie die übrigen Versicherten zu behandeln.

5. Als oberste Gehaltsklasse wird die Stufe „5000 Mark und darüber" festgesetzt.

6. Die Invalidenrente soll nach 40 Beitragsjahren zwei Drittel des versicherten Einkommens betragen. Die Altersrente, die frühestens im 65. Lebensjahre ohne Rücksicht auf die Erwerbsfähigkeit eintritt, soll gleich der Invalidenrente sein. Die Witwenrente beträgt 40 Prozent der Invalidenrente, die Waisenrente beträgt für einfache Waisen ein Fünftel und für Doppelwaisen ein Drittel der Witwenrente. Anspruch auf Waisenrente hat bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres jedes Kind eines verstorbenen Versicherten, jedoch dürfen die Witwen- und Waisenrenten zusammen die Invalidenrente nicht übersteigen.

Ueber den Invaliditätsbegriff schwankten die Meinungen lange hin und her. Nach sehr umfangreichen Beratungen beschloß die Kommission folgende Fassung vorzuschlagen:

7. Als erwerbsunfähig (invalid) ist derjenige anzusehen, der infolge eines körperlichen oder geistigen Gebrechens nicht mehr imstande ist, in seinem bisherigen oder in einem verwandten Berufe eine Erwerbsfähigkeit auszuüben, mit der er noch mindestens sein versichertes Durchschnittsarbeitseinkommen verdient, und die ihm unter voller Berücksichtigung seiner in den letzten fünf Jahren vor Eintritt der Invalidität von ihm bekleideten sozialen und wirtschaftlichen Stellung zugemutet werden kann. Der Invalidenrentenempfänger muß sich, wenn er eine seinen Arbeitskräften und seiner Berufstätigkeit entsprechende Beschäftigung findet, den Betrag von seinem Verdienst auf die Rente anrechnen lassen, der zusammen mit der Rente sein versichertes Durchschnittsarbeitseinkommen übersteigt.

Zurückgestellt wurde die Beschlußfassung über die Einteilung der Versicherten, über die Wartezeit und über die Inanspruchnahme der für die Witwen- und Waisenversicherung bereitgestellten Reichsmittel. Die nächste Sitzung der Kommission findet am 15. September in Kassel statt. Man hofft, dann mit den Beratungen zu Ende zu kommen.

Von der Landesversicherungsanstalt Baden.

(Von unserem Karlsruher Bureau.)

Karlsruhe, 22. August.

Der in diesen Tagen erschienene umfangreiche Geschäftsbericht des Vorstandes der Landesversicherungsanstalt Baden gewährt ein interessantes Bild der Entwicklung dieser segensreichen Anstalt. Wir heben aus demselben folgende bemerkenswerte Daten hervor: Die badische Anstalt umfaßt 375 130 Versicherungspflichtige gegen 11 813 259 im ganzen deutschen Reich, darunter 210 826 gleich 65,2 Prozent Männer und 164 304 gleich 34,8 Prozent Frauen. Von 100 Versicherungspflichtigen ent-

---

Gebiete des Romans, Ebers' ägyptische Romane hatten Aufsehen erregt. Wilbrandt aber war damals vor allem Dramatiker; als er sich später wieder mehr dem Roman zuwandte, hatte die archäologische Dichtung nahezu abgewirtschaftet. So mochte es gekommen sein, daß wir von Wilbrandt altrömische Tragödien besitzen, aber keine Tragödien, die diese Zeit widerspiegeln. Er begann 1873 mit der Tragödie „Gracchus, der Volkstribun", wofür er zwei Jahre später in Wien den Grillparzerpreis erhielt und worin er den reizbaren, leidenschaftlichen Demagogen des alten Rom in kraftvoller Gestaltung vorführt.

Einen noch größeren Erfolg hatte Wilbrandt mit seiner aus der Stoffwelt der Cäsarengeschichte geschöpften Tragödie „Arria und Messalina", welches Werk besonders dank der meisterhaften Darstellung der Messalina durch Charlotte Wolter bedeutendes Aufsehen erregte. Geringer dagegen war der Erfolg seiner Tragödie „Nero", die dem gleichen Eindringen; in die dämonische Welt aufgeregter Leidenschaften der spätrömischen Zeit ihre Entstehung verdankt. Er zeigt sich in allen diesen Dramen als ein geschickter Theatraliker, der über der poetischen Konzeption niemals die Bühnenwirksamkeit unbeachtet läßt, und er hat in manchem seiner späteren Werke, so in dem Schauspiel „Die Tochter des Herrn Fabricius", das wohl von allen seinen Werken den stärksten äußeren Erfolg hatte, gezeigt, daß er gewillt ist, eher dichterische Ambitionen preiszugeben, als den Wunsch außer acht zu lassen, bühnenwirksam zu sein.

Neben Bühnenwerken geringerer Bedeutung, die in dieser Zeit entstanden, — so die Lustspiele „Die Wege des Glücks", „Die Reise nach Riva", „Der Turm in der Stadtmauer" — schuf er auch die Tragödie „Kriemhild", in welcher ihm der Versuch gelang, den ganzen gewaltigen Nibelungenstoff, — freilich unter Ausschaltung der Brunhilden-Gestalt, — in den Rahmen einer dreiaktigen Tragödie zu fassen.

Nicht wohl für ein einzelnes dieser genannten Werke, sondern mehr für sein ganzes bisheriges dramatisches Schaffen erhielt Wilbrandt im Jahre 1878 den Schillerpreis, der vordem dreimal nicht verteilt worden war und nun auf drei damals in Wien lebende Dichter zugleich fiel: Anzengruber, Nissen und Wilbrandt.

Im Jahre 1881 wurde Wilbrandt, der nun als einer der erfolgreichsten ernst zu nehmenden Bühnendichter, wenn nicht sogar als der erfolgreichste, angesehen werden konnte, als Dingelstedts Nachfolger zum artistischen Direktor des Hofburgtheaters ernannt, von welcher Stellung er im Juni 1887 freiwillig zurücktrat.

Wilbrandt hat mehr erhaltend, als reformierend oder erneuernd und erfrischend an dieser vornehmen Bühnenstätte gewirkt. Er war ein viel zu begeisterter Verehrer alles dessen, was bisher diese Bühne besaß und geboten hatte, als daß er ein Umstürzler dieses stolzen Baues hätte sein können. Nie hat wohl der Leiter einer Bühne in so begeisterter Weise fast alle seine Darsteller angefungen, wie es Wilbrandt tat, der eine Galerie poetischer Verherrlichungen der Bühnengrößen des Burgtheaters geschaffen hat. Seine bemerkenswerteste Tat als Bühnenleiter war seine Faust-Aufführung. „Als ich mich entschlossen hatte, Burgtheaterdirektor zu werden," so erzählt er, „war einer meiner ersten Träume: der ganze „Faust"! Nicht als eine Art von Ausstattungsstück mit unendlicher Musik, wie man ihn in Dresden gespielt, auch nicht in der seltsamen, mutwilligen Neueinteilung des Bühnenaufbaus, in die ihn Otto Devrient hineingezwängt hatte, sondern auf unserer heutigen Bühne und nur mit der sachlich geforderten „Pracht", nur mit der ausdrücklich vorgeschriebenen Musik. Aber auch nicht wie irgend ein anderes Bühnenwerk eines großen Meisters für den Alltagsbedarf, sondern als eine Welt für sich, gleichsam ein Festspiel der deutschen Nation." Wie er sich in einem Rundschreiben an das Gesamtpersonal des Burgtheaters äußerte, wollte er „dem Repertoire diese größte vaterländische Dichtung, diesen Triumph der deutschen Kunst und des deutschen Geistes in ihrer ganzen Entwicklung einverleiben, damit sie fortan von der Bühne herab, versinnlicht und verdeutlicht, die Schätze ihrer Poesie und ihres Tiefsinns ausstrahlte." So wurde nicht nur das „Vorspiel auf dem Theater", sondern auch die vorangehende „Zueignung" aufgeführt; am 2., 3. und 4. Januar 1883 war die Erstaufführung, die einen glänzenden Erfolg hatte, wenn eben auch wohl die von Wilbrandt daran geknüpften Hoffnungen für die Fortdauer desselben auf der deutschen Bühne nicht erfüllt wurden. Dies war mehr der Fall bei der von Wilbrandt zur Aufführung gebrachten Bearbeitung von Calderons „Richter von Zalamea" und des „Oedipus."

„Einer meiner glühendsten Wünsche," so schreibt Wilbrandt noch, „war all die Zeit gewesen, außer den großen Dichtungen neue, blutjunge Kräfte ersten Ranges meiner Bühne zuzuführen, sie zu finden, zu pflegen, zu bilden; diesem Zweck hätte ich gern jede noch freie Stunde geopfert. Leider hab ich nur einmal dieses Glück gehabt!" Dieser von Wilbrandt entdeckte Stern war Agathe Barsescu.

Im Jahre 1887 verließ Wilbrandt, wie gesagt, diese Stätte aufreibender Wirksamkeit; „die Nerven waren dieses Treibens müde, und der Dichter, auch der (lebenslängliche) Student verlangten übermächtig nach Freiheit. Heimweh nach der Bühnenherrlichkeit hab ich nie empfunden; meine Anhänglichkeit an das Burgtheater kann aber wohl nur mit mir vergehen," so sagt er selbst.

Für die Bühne hat er freilich auch später noch geschrieben, und es ist ihm noch in seinem 1889 erschienenen Trauerspiel „Der Meister von Palmyra", das ihm ebenfalls den Grillparzerpreis eintrug, ein großer, vielleicht sein größter Wurf gelungen. Es ist eine philosophisch-dramatische Dichtung, die in und bei Palmyra zurzeit des römischen Kaiserreichs spielt, eine Dichtung, die sich nach den Worten eines Kritikers „bis zum Aufgeben der eigenen Seele an fremde Geister anzulehnen scheint". Sie berührt sich mit der Sage vom Ewigen Juden, streift an Goethes „Faust" an, erinnert in der dramatischen Form an die Zauberstücke Raimunds und klingt auch wiederum an die Werke Calderons an, und zeigt dessen Kühnheit, abstrakte Ideen in eine konkrete Bühnengestaltung zu fassen. Das Werk eines Dichters, bei

MARCHIVUM

fallen in Baden auf das Alter von 16—20 Jahren 55,8 Prozent (24,8 weibliche), von 20—59 Jahren 37,3 Prozent (17,1 weibl.), von 60 und mehr Jahren 6,9 Prozent (3,4 weibl.). Auf die Land- und Forstwirtschaft entfallen 17,80 Prozent, auf Industrie und Gewerbe 54,50 Prozent, Handel und Verkehr 11,72 Prozent, häusliche Dienste und wechselnde Arbeit 2,28 Proz., Staats-, Gemeinde- usw. Dienste und freie Berufe 1,94 Proz. und auf Gesindedienst 11,58 Prozent, doch werden diese Zahlen durch die im Juni vorgenommene Berufs- und Betriebszählung eine größere Zuverlässigkeit erfahren. Die freiwillige Versicherung habe keine erheblichen Fortschritte gemacht und selbst langjährige Zwangsversicherung gerate achtlos in Verlust, wenn nicht von dritter Seite ein starker Druck auf die Versicherten ausgeübt werde. Für das ganze deutsche Reich wurde festgestellt, daß von den Privatangestellten der reichsgesetzlichen Invalidenversicherung angehören: zwangsweise 58,12 Prozent Männer, 92,14 Frauen; freiwillig 10,17 Prozent Männer, 1,13 Frauen. Die Beiträge beziffern sich nach Abzug der rückvergüteten Beträge nach dem Betrag auf 5 589 554 M., was eine Vermehrung gegen 1905 von 317 191 gleich 6,02 Prozent bedeutet. Die Post verkaufte 16 544 234 1-Wochenmarken, 1 827 583 2-Wochenmarken und 124 128 13-Wochenmarken, welch' letztere hauptsächlich in den großen Krankenkassen der Städte Verwendung finden. Die Post hat aus Markenverkauf eingenommen 5 596 450,26 M., davon haben die Einzugsstellen 3 346 795,80 M. gleich 59,8 Prozent, den Rest die Arbeitgeber und Versicherten unmittelbar beigebracht. Einer gewünschten Erhöhung der Einzugsvergütung von 5 Prozent auf 6 Prozent kann die Versicherungsanstalt nicht zustimmen, da dies einen Mehraufwand von 58 000 M. bedeuten würde. Was die Renten anbelangt, so haben nach der bisherigen Entwicklung des Gesetzes die Invalidenrenten die weit überwiegende Bedeutung für die Versicherten wie für die Anstalten. Die Renten für dauernde Invalidität haben eine ungeahnte gewaltige Steigerung erfahren, so wurden im Jahre 1892 im Reich 17 784, von der Versicherungsanstalt Baden 1094, im Jahre 1906 vom Reich 110 969, von Baden 3959 Invalidenrenten bewilligt. Diese ununterbrochene Vermehrung der jährlichen Bewilligungen von Invalidenrenten nötige zu der Erwägung, ob auch überall richtig verfahren werde. Als Folge eines entsprechenden Einschreitens sei vom Kaiserlichen Reichsversicherungsamt berechnet worden, daß in den dereisten Anstalten, die Rentenbewilligungen um ca. 39,2 Prozent zurückgegangen seien. Die Altersrenten seien von keiner ausschlaggebenden Bedeutung mehr und hätten im wesentlichen den Beharrungszustand erreicht. Die Ablehnungen erfolgten in überwiegender Zahl, weil die Erwerbsunfähigkeit im Sinne des Gesetzes noch nicht anerkannt werden konnte; eine nicht geringe Zahl stütze sich aber auch auf den Mangel des Nachweises der Wartezeit und auf den Verlust der Anwartschaft. In letzterer Beziehung sei es schreiend hart, wenn einem lange Jahre versicherten Arbeiter die erhoffte Fürsorge verloren geht, weil vielleicht in einem Zeitraum von zwei Jahren nur 19 statt 20 Marken geklebt worden seien. Durch Anweisung der Landesversicherungsanstalt Baden sind 1906 bezahlt worden: 3 637 804.74 Mark Invalidenrenten, 46 762.69 Mark Krankenrenten, Mark 436 282.14 Altersrenten, zusammen 4 120 849.17 Mark. Von den Altersrenten kommen 13,7 Prozent und von den Invaliden- und Krankenrenten 39,7 Prozent den weiblichen Versicherten zugute. Was die Ursachen der Invalidität betrifft, so hat die Lungentuberkulose rund ¾ sämtlicher Invalidenrenten verursacht. — Das Heilverfahren wird gewährt an voraussichtlich herstellbare Kranke, für welche mindestens 50 Marken entrichtet sind und zurzeit in Baden wohnen. Die Zahl der behandelten Kranken nimmt immer mehr zu und ist von 1894 von 150, im Jahre 1906 auf 3814 gestiegen (2254 männl., 1560 weibl.). Die überwiegende Mehrzahl der Kranken steht in dem Alter, in dem der Mensch sich in der Vollkraft seiner Arbeitsfähigkeit befinden sollte, so entfallen auf die Altersgruppe von 16 bis 39 Jahre 2166 gleich 83 Prozent aller Behandelten und zwar von 2554 Lungentuberkulösen 2315 gleich 90,64 Prozent und 1260 Nichttuberkulöse 851 gleich 67,54 Prozent. Den größten Anteil am Heilverfahren nimmt die Industrie in Anspruch und zwar von den 3814 Behandelten 2718 gleich 71,26 Prozent, von den 2545 Lungentuberkulösen 1879 gleich 73,57 Prozent. Das Heilverfahren wurde in 183 853 Pflegetagen vollzogen, was eine Vermehrung von 49 287 Tagen bedeutet. Die Lungentuberkulösen verbrauchten 154 095 Tage, die sonstigen Kranken 29 758 Tage. Der Bericht verbreitet sich sodann eingehender über das Heilverfahren für Lungenschwindsüchtige, insbesondere unter Berücksichtigung der beiden Heilstätten Friedrichsheim und Luisenheim. Ueber den Vermögensstand der Anstalt ist mitzuteilen, daß das Reinvermögen 43 769 220.55 Mark beträgt, was eine Vermehrung im Jahre 1906 von 2 752 616.69 Mark ausmacht.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 23. August 1907.

* **Vom Schnellzugszuschlag.** Bisher mußte man für jede nachgelöste Fahrkarte den neuen Schnellzugszuschlag bezahlen, auch wenn man ohne eigenes Verschulden nicht gleich beim Beginn der Reise eine bis zum Endziel gültige Karte löste, z. B. in Fällen, wo an der Ausgabestelle eine solche Karte nicht ausgegeben werden konnte. Diese ungerechtfertigte Belastung des Verkehrs soll jetzt aufgehoben werden. Wenn Reisende in Schnellzügen über die Zielstation ihrer Fahrkarte hinausfahren, weil sie sich entweder erst während der Fahrt zur Weiterfahrt entschlossen haben, oder wenn sie keine direkte Fahrkarte bis zur Zielstation erhalten konnten, oder wenn sie eine Monatskarte besitzen, jedoch über die Zielstation hinausfahren wollen, so ist bei Nachlösung der Fahrkarte eine neue Schnellzugszuschlagskarte nur dann zu lösen, wenn die Endstation über die Zone des bereits gezahlten Zuschlags hinausgeht, und nicht mehr zu zahlen, als dem für die ganze Strecke tarifmäßig zu zahlenden Zuschlage entspricht.

* **Die Untersuchung der Kolossalstatue in der Ausstellung** hat ergeben, daß die in der Figur liegende Eisenkonstruktion zwar etwas verbogen, aber sonst völlig intakt geblieben ist. Die Gipsmasse ist, wie ein hiesiges Blatt meldet, allerdings an einzelnen Stellen bereits zerfetzt und bedarf einer sofort vorzunehmenden Reparatur. Nach derselben wird der „goldene Mann" wieder an seinem alten Platze glänzen.

Programm:

Samstag, 24. August.

Hauptrestaurant am Wasserturm:

4—6 Uhr nachm.: Italienisches Blasorchester „Rossini". (Direktion: Kapellmeister Ferrara.)

Pavillon in den Sondergärten:

4—6 Uhr abends: Kapelle des 7. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 125, Stuttgart (Musikdirektor Müller).

Rondellplatz vor der Augusta-Anlage:

8—11 Uhr abends: Kapelle des 7. Württ. Infanterie-Regiments Nr. 125, Stuttgart (Musikdirektor Müller).

Vergnügungspark:

8—11 Uhr abends: Italien. Philharm. Blasorchester „Rossini" aus Rom (Kapellmeister B. Ferrara).

Beleuchtung:

½9—¾10 Uhr abends: Konturenbeleuchtung des Wasserturms und Scheinwerfer.

¾10—10 Uhr: Leuchtfontäne.

Sonder-Ausstellungen:

Wochen-Ausstellung (bis 28. August).

Spezial-Ausstellung von Chrysanthemen (bis 27. August).

Geräte-Ausstellung des Deutschen Weinbauvereins (bis 3. August).

Eintrittspreise:

Bei Tage 1 M., nach 7 Uhr abends 50 Pfg., Kinder 50 Pfg.

Kongresse:

21. Weinbau-Kongreß (bis 28. August).

Badischer Landes-Verein für Bienenzucht (bis 20. August).

Trauenfürsorge-Stelle

im Garten Schulze-Naumburg, den ganzen Tag geöffnet.

* * *

* **Die neue Woche** (25. Aug. bis 1. Sept.) in der Mannheimer Ausstellung steht im Zeichen der Sonderausstellungen. Aus der alten Woche reichen allein 3 solcher Ausstellungen, eine Wochen-Ausstellung (bis 27.), die Chrysanthemum-Spezial-Ausstellung (bis 28.) und die Geräte-Ausstellung des Deutschen Weinbau-Vereins, in sie hinüber, und am 31. August beginnen eine Wochen-Ausstellung und die Allgemeine große Herbstausstellung. Billige Tage sind: Mittwoch, 28. August und Sonntag, 1. September. Am Dienstag, 27. August, ist zu Ehren der Teilnehmer des Weinbaukongresses Große Festbeleuchtung des Friedrichsplatzes, verbunden mit Militär-Doppelkonzert, und am Freitag, 30. August, großes Feuerwerk angesetzt.

Aus dem Grossherzogtum.

* **Seelbach** (A. Lahr), 22. Juli. In dem Anwesen des Waldhüters Norbert Oehler in Litschental brach Feuer aus, das in kürzester Zeit die Gebäulichkeiten bis auf den Grund einäscherte. Mit Ausnahme von 2 Kühen und 2 Schweinen verbrannte alles. Der Schaden an Gebäude beträgt 1500 M., der Fahrnisschaden 1800 M. Wie in Reichenbach, so ist auch dieser Brand durch ein vierjähriges Kind, das sich mit „Feuerlemachen" vergnügte und dadurch in der Scheuer lagerndes Stroh anzündete, hervorgerufen.

* **Ueberlingen**, 22. Aug. Während des heftigen Gewitters in der vorgestrigen Nacht schlug der Blitz, dem „Sech." zufolge, auch in einen Baumriesen. Von der Gewalt des Blitzes kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man sieht, wie dieser mächtige Birnbaum — ein sog. Wasserbirnbaum, der voller Früchte hängt — zugerichtet ist. Die Aeste des Baumes wurden zersplittert und bis zu 40 Meter im Umkreis geschleudert; der Stamm aber, der über dem Stock einen Umfang von 2.40 Meter hat, wurde von oben bis unten mehrfach zerrissen.

* **Vom Schwarzwald**, 22. Aug. Seit zwei bis drei Tagen haben wir sehr kalte Witterung. Das Thermometer zeigte nur 3—4 Grad Wärme, während der Nacht sonst 6—8 Grad. Die Kurgäste ziehen meist von dannen. Ueberall muß dem Ofen tüchtig eingelegt werden. So im letzten Drittel des August 1907.

* **Vom Bodensee**, 22. Aug. Die weitbekannte Pension „Karrersholz" bei Rorschach-Goldach ist mit sämtlichen Anbauten vollständig abgebrannt. Auch das nahegelegene alte Schlößchen, ein unvergleichlicher Aussichtspunkt am Schweizerufer des Bodensees, ist mit all seinen historischen Erinnerungen und Sehenswürdigkeiten den Flammen zum Opfer gefallen. Der Brandplatz hatte eine Ausdehnung von über 1000 Qmtr. Der materielle Schaden beträgt weit über 200 000 Fr., trotzdem ein Großteil des Mobiliars und beinahe alles Vieh gerettet werden konnte. Der Brand wurde lt. „Konst. Ztg." durch einen jungen Knecht verursacht, der auf die unter seinesgleichen gemeinhin „übliche" Art ein Wespennest in der Scheune ausräuchern wollte.

* **Konstanz**, 22. Aug. Die endgültige Zusammenstellung der Ergebnisse aus der Berufs- und Betriebszählung vom 12. Juni 1907 ergibt für die Stadt Konstanz eine ortsanwesende Bevölkerung von 25 271. Die Vermehrung der Einwohnerzahl seit der Volkszählung vom 1. Dez. 1905 (einschließlich der Meßleute 24 807) beträgt somit 464.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* **St. Ingbert**, 22. Aug. Reumütig zurückgekehrt ist die vor mehreren Tagen mit einem Italiener verschwundene Ehefrau M. Der ungetreue Galan ließ sie, nachdem er ihr die mitgenommene Barschaft von 800 M. abgenommen hatte, in Ars a. d. Mosel mittellos sitzen. Wie die Empfangsfeierlichkeiten ausgefallen sind, konnten wir nicht erfahren.

* **Dörrenbach**, 22. Aug. Endlich ist es der Gendarmerie gelungen, den Brandstifter, der die beiden letzten Brände im hiesigen Orte gelegt hat, in dem 20jährigen ledigen Ackerer Karl Brunck zu ermitteln. Brunck verübte die Tat aus Rache. Er wurde sofort verhaftet.

* **Vom Rhein**, 17. Aug. Nach langem Probieren der verschiedensten Wagenbeleuchtungen hat das preußische Eisenbahnministerium nunmehr verfügt, daß 35 000 Personenwagen der preußisch-hessischen Bahnen mit Gasglühlichtbeleuchtung versehen werden sollen. Es ist endlich eine Gasglühlichtlampe gefunden worden, welche selbst bei starken Erschütterungen tadellos weiterbrennt.

* **Aus der Pfalz**, 22. Aug. Einem anscheinend neuen Gaunertrick ist ein Arzt in der Umgebung von Deidesheim zum Opfer gefallen, der wahrscheinlich noch weitere Leidenskollegen hat, die nur aus Rücksicht auf das bekannte Sprichwort: Wer den Schaden hat usw. nicht hervortreten. In einer Zeitungsanzeige suchten zwei angebliche Engländerinnen auf die Dauer von zwei Jahren eine Pension bei einer gebildeten Familie, hauptsächlich um die deutsche Sprache zu erlernen. Monatlich wollten sie die schöne Summe von 200 Mark dafür zahlen. Der Arzt gab eine Offerte ein und pries darin besonders seine herrliche, am Gebirge gelegene Villa, die er übrigens mit einer Anzahl der modernsten Möbel versehen ließ. Die Zusage hatte er nämlich sehr bald erhalten, daß die Damen sich bei ihm einlogieren wollten. Alles war zum Empfang der Engländerinnen hergerichtet, als ein Brief eintraf, in dem die „Damen" ihr alsbaldiges Eintreffen anzeigten. Zwei Tage später kam wieder ein Brief, diesmal von einem „Spediteur", der mitteilte, für die Beförderung der Koffer der Engländerinnen seien 60 Mark zu zahlen, der Herr Doktor könne diese einsenden oder aber die „Damen" von der Kleinigkeit benachrichtigen. Als nobler Mann tat der Arzt das erstere und — bis heute hat er weder von den „Damen", noch von den Koffern oder gar seinem Geld wieder etwas erfahren, trotzdem er eine geraume Weile gewartet hat, ehe er zur Ueberzeugung kam, einem gemeinen Gaunerstreich zum Opfer gefallen zu sein.

□ **Birkenau**, 22. Aug. Einige Nimrode aus Mannheim machten heute die erste Jagd auf Hasen. Dabei hatte der eine das Malheur, anstatt einem feisten Hasen dem Zugtiere eines in der Nähe arbeitenden Landwirts einige Schrotkörner in den Kopf zu jagen. Auch die Tochter des Landwirts soll vom Geschosse gestreift worden sein. Die Sache ist der Polizei bereits angezeigt.

* **Stuttgart**, 23. Aug. Musikdirektor Steindel hat sich nach neuesten Meldungen dem Urteilsspruch der hiesigen Strafkammer, die ihn, wie bekannt, wegen Mißhandlung seiner Söhne zu 7 Monaten und 3 Tagen Gefängnis verurteilte, unterworfen. Das Urteil ist damit rechtskräftig geworden.

Sport.

* **Olympische Spiele auf dem Viktoria-Sportplatz.** Kommenden Sonntag den 25. August veranstaltet der Mannheimer Fußballklub „Viktoria" auf seinem Sportplatz auf den Rennwiesen sein diesjähriges internes Sportfest mit Austragen von Klubmeisterschaften. Wie die bis jetzt eingelaufenen Meldungen besagen, verspricht diese Veranstaltung einen interessanten Verlauf zu nehmen und wird solche sich würdig an die jüngst so glänzend verlaufenen großen nationalen olympischen Spiele anreihen. Der Mannheimer Fußballklub „Viktoria" besitzt eine große Anzahl Leichtathletiker und wird um den Kampf der schönen Ehrenpreise manch interessanter Moment geboten werden. Ein Besuch dieses Festes wird sicher allgemein befriedigen. Die Konkurrenzen sind folgende: 100 Mtr. Junior-Laufen, 200 Mtr. Junior-Laufen unter 17 Jahren, 100 Mtr. Junior-Laufen unter 15 Jahren, 100 Mtr. Klubmeisterschaft, 1500 Mtr. Klubmeisterschaft, 400 Mtr. Laufen, 1000 Mtr. Vor-

---

dem man aber in jeder Szene sieht, daß der Burgtheaterdirektor dabei Pathe gestanden, freilich nicht der nach dem Beifall der Menge haschenden Theatraliker, denn hier scheint es dem Dichter doch vor allem daran gelegen gewesen zu sein, alles, was sein Herz bewegte, in dieser großen Bühnendichtung zur Anschauung zu bringen, Seelenwanderung und Unsterblichkeit und viele andere Fragen mehr, wie auch die Bühnenwirkung darunter leiden mag.

Indessen hat sich der alternde Dichter doch mehr dem Roman zugewandt, nebenbei auch der Novelle, welchen Produktionsformen er vordem nur ganz vereinzelt sich gewidmet hatte. War es auch Eingeweihten bekannt, daß Wilbrandt in einigen dieser Romane in gewissem Sinne „Schlüsselromane" schuf, indem er in einer den Roman durchsichtigen Verhüllung bekannte Gestalten seiner Zeit darstellte und schilderte, so lag ihm doch dabei offenbar jede sensationslüsterne Absicht fern, sondern vielmehr war es sichtlich sein Wunsch, interessante Persönlichkeiten, denen er nahe gestanden, im Bilde des Romans festzuhalten.

So ist es zum Beispiel der Maler Makart, mit dem ihn von München her und durch all die Wiener Jahre innige Freundschaft verband, den er in seinem besten Roman „Hermann Ifinger" schildert, in welchem er gleichzeitig zu allerlei kunsttheoretisch-ästhetischen Fragen Stellung nimmt. Auch der Dichter Graf Schack tritt in diesem Roman, natürlich in stilisierter Gestaltung, in die Erscheinung. Im Mittelpunkt des Romans „Die Osterinsel" stehe Nietzsche, mit dessen Philosophie vom Uebermenschentum sich der Dichter in diesem Werk in gedankenreicher Weise auseinandersetzt. In dem Roman „Die Rothenburger" schildert er den Orthopäden Hessing, den berühmten Arzt. Es ist vielleicht, wenn man so sagen darf, der am meisten poetische Roman Wilbrandts, der einen ungemein feinen Stimmungsduft über die landschaftliche Schilderung Rothenburgs und Nürnbergs ausgegossen hat.

Von seinen anderen erzählenden Werken nennen wir noch den Roman „Franz", in welchem er sich mit dem Spiritismus beschäftigt, „Meister Amor", „Fridolins heimliche Ehe", „Adams Söhne", „Die glückliche Frau", „Vater Robinson", „Feuerblume", „Der Sänger", in welchem er das Bühnenleben mit kundiger Hand zeichnet, und noch wohl manchen anderen Roman schrieb er, und dazu eine große Anzahl Novellen, in deren einigen er auch auf dem Boden seiner mecklenburgischen Heimat steht, nach der er vor mehr als einem Jahrzehnt zurückkehrte.

Aber mit allen diesen Werken ist Wilbrandts reiches Schaffen nicht erschöpfend aufgewiesen. Als Uebersetzer des Sophokles und Euripides und genialer Bearbeiter des Aristophanes, als Biograph Friedrich Hölderlins, dem er auch schon, als dem „Dichter des Pantheismus" eine Jugendstudie gewidmet hat, und Fritz Reuters, seines mecklenburgischen Heimatsgenossen, hat er sich liebevoll in fremden Geist vertieft, welche Gabe Wilbrandts sich vielleicht am liebenswürdigsten zeigte, als er vor ein paar Jahren den Roman eines deutsch-amerikanischen Arbeiters Hugo Barsch, „Die Geschwister" bei dem deutschen Lesepublikum einführte, indem er dem seltsam interessanten Werk ein vollgewichtiges Geleite durch ein Vorwort gab.

Auch der Lyriker Wilbrandt will noch genannt sein. Seiner ersten, 1874 in Wien erschienenen, längst vergriffenen Sammlung „Gedichte", ließ er im reiferen Alter „Neue Gedichte" und „Lieder und Bilder" folgen, die ihn als Formkünstler kennzeichnen, der aber weit davon entfernt ist, nach schönem Formausdruck zu haschen, sondern für den die gebundene Form mehr zum vornehmen Gewande festlicher Gedanken dienen soll. Ein gewisser Hang zum Heroischen, das den Dramatiker Wilbrandt auszeichnet, zeigt sich auch hier, ebenso wie in einem älteren Büchlein „Gespräche und Monologe" und in einer schwungvollen Dichtung, die er dem Schöpfer heldenhafter Musik „Beethoven" widmete. Der pathetische Ausdruck scheint dem Poeten Wilbrandt wohl besser zu Gebote zu stehen, als der leichte, gefällige rein lyrische.

So zeigt sich das gesamte Lebenswerk Wilbrandts als ein selten reiches, das schon durch seine Größe zur Achtung und Bewunderung zwingt, denn nichts von allen diesen Schöpfungen, das kann wohl gesagt werden, so vorübergehend und flüchtig wohl auch der Eindruck mancher dieser Hervorbringungen war, ist entstanden aus müßigem Selbstzweck, bei allem, was uns Wilbrandt geschenkt, hat man den Eindruck, daß es innerem Drange sein Dasein verdankt. Das ist auch, ja vielleicht zumeist der Fall mit seinen „Erinnerungen", die der alternde Dichter vor ein paar Jahren veröffentlichte. Leider erstrecken sie sich nur auf seine Wiener Lebenszeit, wohl die farbenreichste Periode seines Lebens; nur seines Besuches in Friedrichsruh beim Fürsten Bismarck, seiner Freundschaft mit dem jetzigen Reichskanzlerpaare und seiner Begegnungen mit Lenbach geschieht noch Erwähnung, und wenn wir einen Wunsch zum Jubeltage Wilbrandts aussprechen wollen, so ist er der, daß es dem Dichter vergönnt sein möge, auch über die andere Zeit seines Lebens rückschauende Erinnerung fließen lassen zu können. Der Wunsch ist kein allzu egoistischer. Sicherlich wird es dem Greise, der, wie er oft erwähnt, in diesem Belang innerlich jung geblieben ist, der immer wieder mit Begeisterung seiner Studentenzeit gedenkt, Behagen und Befriedigung verschaffen, in seine Jugend- und Werdezeit niederzutauchen, und vielleicht tat er es nur bisher deshalb nicht, weil er in bescheidener Verkennung seiner Bedeutung und Beliebtheit kein Interesse für eine Schilderung seines Werdeganges vermutete. Daß dieses lebhaft vorhanden, sei dem Dichter als Gruß zu seinem Jubeltage versichert.

MARCHIVUM

gabelaufen, 800 Mtr. Laufen, offen für diejenigen, die noch keinen 1. Klubpreis gewonnen haben, 8000 Mtr. Vorgabelaufen, Schleuderballwerfen mit Vorgabe, Kugelstoßen mit Vorgabe, Hochsprung mit Vorgabe, Fußballweitstoßen mit Vorgabe, Weitsprung aus dem Stand mit Vorgabe, Diskuswerfen mit Vorgabe, 100 Mtr. Vorgabelaufen, offen für Mitglieder über 25 Jahren, 110 Mtr. Hindernislaufen, 800 Mtr. Trabblauf.

* Die Rennlaufbahn von Fels ist durch den jüngsten Unfall, der den Hengst ereilte, beendet, denn dieser ist schwerer Natur, als man anfänglich glaubte, und gestattet allem Anschein nach eine Weiterarbeit nicht mehr. Es ist deshalb begreiflich, daß die Herren Weinberg im Hinblick darauf, daß der Hannibal-Sohn seine Qualifikation als Deckhengst hinlänglich erwiesen hat, den Entschluß gefaßt haben, den Hengst aus dem Training zu nehmen und ihm im Gestüt Waldfried den Platz einzuräumen, auf den er sich ein Anrecht redlich erworben hat. Dieser erste im Inland geborene Sohn der Festa — Festino ist nur qualifizierter Inländer — hat in den drei Jahren, während deren er auf der Rennbahn tätig war, nicht weniger als 416 810 Mark nach Hause gebracht und ist damit das erfolgreichste Pferd, das jemals ein deutscher Stall besessen. Die Rennlaufbahn von Fels, der nur zweimal eine Niederlage zu erleiden hatte, die keineswegs einwandfreie durch den Stallgenossen Lynis im Hoppegartener Jubiläums-Preis und die nach hartem Kampf ihm von Morpeth zugefügte im Wiener Derby, während er die anderen 18 Rennen, die er bestritt, gewann, ist noch in zu frischer Erinnerung, als daß es nötig wäre, sie hier noch einmal zu schildern.

* **Regatta-Termine.** Für das nächste Jahr sind bereits folgende Ruder-Regatta-Termine festgesetzt: Frankfurt 21. und 22. Juni, Ems 28. Juni, Mannheim 5. Juli, Essen 5. Juli, Würzburg 12. und 13. Juli, Mainz 18. und 19. Juli, Heilbronn 19. Juli.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Der Verband der Vereine studierender Frauen Deutschlands hat in folgenden Universitätsstädten Auskunftsstellen für Studentinnen und Maturientinnen eingerichtet. Berlin, Freie Vereinigung studierender Frauen: Dr. G. Klausner, Mommsenstraße 66; R. v. Hartmann, Großlichterfelde. — Bonn, Studentinnenverein: V. Beutner, Göbenstraße 19. Hilaritas: Frida Ebrit, Webersstraße 38. — Freiburg i. B., Studentinnenverein: Dr. Berta Meyer, Albertstraße 42. — Heidelberg, Organisation der Studentinnen: Dr. Schröder, Kaufmannstraße 7. — Jena, Studentinnenverein (August und September): M. E. Schubert, Lichtenhainerstraße 8; (Oktober): K. Rein, Kahlaischestraße 7. — Leipzig, Verein immatrikulierter Studentinnen: M. Wohlfahrt (Leipzig-Plagwitz), Weissenfelserstraße 15. — Marburg, Verein studierender Frauen: Doris Schumacher, Friedrichsplatz 8. — München, Verein studierender Frauen: v. Engelkraut, Schellingstraße 76. — Würzburg, Verein studierender Frauen: K. Oppenheimer, Friedenstraße 20.

Die Tätigkeit Bruno Pauls als Direktor der Lehranstalt des Berliner Kunstgewerbemuseums macht sich schon bemerkbar. Sie geht darauf aus, ein intensiveres Zusammenarbeiten gut vorgebildeter und begabter Schüler mit einem auf der Höhe stehenden Lehrkörper herbeizuführen. Von diesem Gesichtspunkte aus ist eine größere, etwa hundert erreichende Zahl von Schülern und Schülerinnen, die im wesentlichen den Vorbereitungs- und Abendklassen angehörten, durch Beschluß der Lehrerkonferenz ausgeschieden worden. Es handelt sich hier teils um Personen, für die auch anderswo, z. B. in den guten Handwerker- und Fortbildungsschulen, hinreichende Gelegenheit vorhanden ist, ferner um solche, deren Ausbildung schon so weit vorgeschritten war, daß ihr Eintritt in die Praxis geboten erschien, und endlich noch um ganz junge Leute, die zwar begabt und fleißig waren, von denen man aber lieber eine praktische Lehrzeit als Grundlage für die weitere Ausbildung wünschte. Die Lehranstalt soll durch diese Maßnahme mehr zu einer Hochschule des Kunstgewerbes gestaltet werden, die fortan einem geeigneten und begrenzten Schülermaterial eine individuelle weitgehende Ausbildung bieten wird. Die Entlassungen haben naturgemäß auch zu einer Einschränkung des Lehrkörpers geführt, namentlich soweit er an dem Vorbereitungs- und Abendunterricht beteiligt war. Der neue Lehrplan wird am 1. Oktober, zu Beginn des Schuljahres, in Kraft treten und die getroffenen Neueinrichtungen durchführen.

Ein Joachim-Porträt von Watts, das zu den hervorragendsten Werken des großen Künstlers gehört, beschäftigt gegenwärtig die Londoner Künstlerkreise. Es befindet sich im Besitz der Testamentsvollstrecker des Malers; aber man hofft, daß es in das Eigentum der Nation übergeben wird, wie nach der ausdrücklichen Bestimmung des Künstlers auch schon die Porträts von Cecil Rhodes und von ihm selbst. Watts hat das Porträt des „Geigerkönigs", der sich in England so großer Beliebtheit erfreute, im Jahre 1866 gemalt. Die Idee dazu kam ihm, als Joachim eine Abends in Little Holland House spielte. Die edlen Züge Joachims, die das Lampenlicht zur Hälfte erhellte, und die im vollen Licht sich bewegenden Hände machten einen so tiefen Eindruck auf ihn, daß er das köstliche Bild für immer festhalten wollte. Ein anderes Porträt Joachims von Watts befand sich in der Richards-Sammlung und wurde für 8020 Mark an die Chicagoer Galleris verkauft. —l.

Gustav Mahler beabsichtigt, seinen ständigen Wohnsitz in Wien beizubehalten. Zunächst wird sich Mahler ausschließlich seinen Kompositionen widmen. Ende Januar will er sich nach Amerika einschiffen, um sein Engagement bei Direktor Conried im Metropolitan Opera House anzutreten.

Ein Denkmal für Lamarck soll, wie aus Paris berichtet wird, im Jardin des Plantes errichtet werden; eine Subskription ist zu diesem Zweck von Professoren des Naturgeschichtlichen Museums bereits eröffnet. Auf dem Monument sollen die Titel seiner hervorragenden Werke eingraviert werden, darunter besonders die seiner spekulativen Schriften, die bei seinen Zeitgenossen so wenig Beachtung fanden, und in denen er doch als einer der wichtigsten Vorgänger Darwins ein vollständiges System der Transmutionstheorie aufgestellt hat. Durch dieses Denkmal soll dem verkannten Gelehrten, der seine letzte Ruhestätte in einem Armengrabe gefunden hat, wenigstens eine nachträgliche Ehrung zuteil werden.

Von Tag zu Tag.

— Ein verwegener Verbrecher. In Bickenbach brach in der vergangenen Nacht in einigen Scheuern Feuer aus. Die dadurch entstandene Aufregung machte sich ein ausländischer Dreschmaschinenarbeiter zu nutze, um in der hiesigen Postagentur einen Einbruch zu verüben. Beim Erbrechen der Postkasse wurde er von der Frau des Postagenten überrascht und so entspann sich ein erbitterter Kampf zwischen den beiden. Die Frau wurde durch Revolverschüsse und durch Schläge mit einem Brecheisen schwer verletzt. Der Einbrecher ergriff darauf die Flucht und gab noch mehrere Schüsse auf seine Verfolger ab. Als er ergriffen wurde, machte er einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf jagte. Die Staatsanwaltschaft ist aus Darmstadt eingetroffen, um den Tatbestand aufzunehmen.

— Das Kurpfuschertum. Eine Bauersfrau vertraute sich einem Kurpfuscher in Niederbronn an, dessen Behandlung zur Folge hatte, daß die Frau tobsüchtig wurde und in die Irrenanstalt Stefansfeld gebracht werden mußte. Dortselbst ist die Frau gestorben. Der Kurpfuscher wurde in Haft genommen.

— Hauseinsturz. Heute mittag 12½ Uhr stürzte plötzlich in Danzig das Haus Brodbaenkengasse Nr. 41 vollständig ein. Die Aufräumungsarbeiten wurden sofort von der Feuerwehr in Angriff genommen. Es steht noch nicht fest, ob und wie viel Menschen verschüttet sind.

— Verdorbene Leberwurst. In Köln-Ehrenfeld erkrankte lt. „Frankf. Ztg." eine 6köpfige Familie sowie das Dienstmädchen nach dem Genuß von Leberwurst. Das Befinden einzelner Personen ist besorgniserregend.

— Ein Automobilunfall ereignete sich in Musterhausen bei Greifswald. Ein mit 2 Chauffeuren und 2 Ehepaaren besetztes Automobil prallte gegen einen Steinhaufen, weil einer der Chauffeure, der auf das Seitenbrett gestiegen war, um Halt zu haben, in das Steuerrad griff und dadurch das Automobil auf die Seite schleuderte. Beide Chauffeure wurden schwer verletzt. Der eine starb bereits in der Greifswalder Universitätsklinik. Der andere wird kaum mit dem Leben davonkommen. Die vier Insassen des Automobils, Fabrikant Ehrhardt-Düsseldorf nebst Frau und dessen Bruder nebst Gemahlin, wurden ernstlich verletzt.

— Entsprungene Sträflinge. Aus dem Demminer Gerichtsgefängnis entsprangen ein Strafgefangener und ein Untersuchungsgefangener, sogen. „schwere Jungen". Es gelang beiden, über die Peene zu entkommen. Einer trägt Strafanstaltskleider. Sie sollen nach der Darguner Richtung geflohen sein.

— Heftige Erdstöße werden aus Westindien gemeldet.

— Paragraph 175. Die Metzer Zeitung berichtet: Als zurzeit des Eucharistischen Kongresses ein Dragoner auf einem Spaziergang abends auf einer Bank in den Anlagen vor dem französischen Tor ausruhte, setzte sich ein würdiger Herr in der Soutane zu ihm und begann bald Bekehrungsversuche, die eigentlich unter den Paragr. 175 des deutschen Reichsstrafgesetzbuches sollen. Der Abbé fand bei dem Dragoner keinerlei Gegenliebe. Dieser erhob sich und ging unwillig davon. Dies erzählte er einem Musketier vom 174. Infanterie-Regiment, welcher beschloß, sich den geistlichen Herrn etwas näher anzusehen. Kaum hatte er sich auf die betreffende Bank niedergelassen, als das Spiel von neuem begann. Der Musketier nahm hierauf den Mann fest und lieferte ihn auf der Militärwache aus, welche die Uebermittlung des Verhafteten an die Polizeidirektion besorgte. Es wurde festgestellt, daß der Pfarrer aus Frankreich stammt, indessen aus dem geistlichen Stand schon längere Zeit entfernt ist. Er wurde nach Erledigung der üblichen Formalitäten an die Grenze spediert.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Mainz, 23. Aug. In Begleitung eines Vertreters der französischen Regierung kamen heute früh die Mitglieder des Vereins französischer Kaufleute aus Lyon, etwa 160 Personen, hier an. Die Herren nehmen die Besichtigung einer großen Anzahl bedeutender Privatunternehmungen vor, woran sich eine Besichtigung der städtischen Hafenanlagen, der Gas- und Elektrizitätswerke anschließt. Von hier begeben sich die Herren nach Frankfurt a. M.

* Wilhelmshöhe, 23. Aug. Der Kaiser unternahm heute morgen um 8 Uhr einen Spazierritt in Begleitung des am frühen Morgen aus Potsdam eingetroffenen Prinzen Oskar und der Prinzessin Viktoria Luise. Von 9½ Uhr ab hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, sodann den des Generaldirektors der Kgl. Museen Geh. Rat Dr. Bode und des Architekten Geh. Rat Messel im Beisein des Chefs des Militärkabinetts. Um 12¾ Uhr empfing der Kaiser den Pfarrer Weber mit dem Vorstande der Christuskirche aus Kassel. Zur Frühstückstafel war geladen Botschafter Graf Wolff-Metternich.

* Wilhelmshöhe, 23. Aug. Das Befinden der Kaiserin ist andauernd gut. Die hohe Patientin hat die Nacht ohne Schmerzen zugebracht. Die heute morgen stattgehabte erste Konsultation hatte ein befriedigendes Ergebnis. Die Untersuchung der Kaiserin stellt eine nicht gefährliche Zerreißung der Krampfader im oberen Teil des linken Oberschenkels dar.

* Stuttgart, 23. Aug. Die aus Adler, Jaurès und Vandervelde bestehende Dreimännerkommission einigte sich heute laut „Frkf. Ztg." in der Frage des Militarismus auf eine im wesentlichen von Adler ausgearbeitete Resolution, die gegenwärtig der 15 Männerkommission zur Besprechung vorliegt.

* München, 23. Aug. Die „Münch. Ztg." meldet, daß der Hofschauspieler Suske an einem Schlaganfall gestorben ist.

* Nürnberg, 23. Aug. Der Magistrat beschloß lt. „Frankf. Ztg." die Einführung eines achten Schuljahres für Knaben mit dem Beginn des Schuljahres 1908/09 und für Mädchen von 1909/10 ab.

* Berlin, 22. Aug. Wie die „National-Ztg." mitteilt, ist die Meldung, daß der nationalliberale Abgeordnete Exz. Hobrecht wegen hohen Alters sein Mandat niederlegen wird, unzutreffend. Der Abgeordnete Hobrecht hat wegen der Mandatsniederlegung weder eine Absicht geäußert, noch einen bestimmten Entschluß gefaßt.

* Bremen, 23. Aug. Das Schulschiff des deutschen Schulschiffvereins „Großherzogin Elisabeth" ist heute wohlbehalten von seiner Sommerreise in Bremerhaven eingetroffen und wird in den nächsten Tagen nach Elsflethen segeln.

* Bukarest, 23. Aug. Der König hat lt. „Frkf. Ztg." eine Amnestie für die Aufrührer erlassen. Ausgenommen sind diejenigen, welche Morde begangen haben; ferner Lehrer, Geistliche und Beamte.

Ausgewiesen.

* Stuttgart, 23. Aug. Laut „Schwäb. Merkur" ist der englische Sozialist Quelch, der den Haager Kongreß eine Gesellschaft von Dieben genannt hat, von der Regierung ausgewiesen worden. Quelch hat heute früh Stuttgart verlassen.

Der Unfall der Kaiserin.

* Berlin, 23. Aug. Wie das Wolffsche Tel.-Bureau von zuständiger Seite erfährt, nimmt die Heilung der Verletzung der Kaiserin einen durchaus normalen Verlauf. Voraussichtlich werden Bulletins nicht mehr ausgegeben.

Wiedereröffnung der höheren Postaufbahn.

* Berlin, 22. Aug. Die Wiedereröffnung der höheren Postlaufbahn ist, wie die „Deutsche Ztg." an zuständiger Stelle erfährt, im Prinzip beschlossen. Die Verhandlungen im Reichspostamt haben durch den Sommerurlaub der mit den Vorarbeiten betrauten Herren einen längeren Aufschub erlitten, werden jedoch nach der Rückkehr des Staatssekretärs von neuem wieder aufgenommen. Ueber den Zeitpunkt der Wiederzulassung zur höheren Postlaufbahn läßt sich Bestimmtes noch nicht angeben, auf keinen Fall kommt eine rein mechanische Zusammenstellung in Frage, die unlängst in der „T. R." gegeben wurde.

Aus der Sozialdemokratie.

* Berlin, 22. Aug. Der Vorwärts beginnt heute mit der Veröffentlichung des Berichtes des sozialdemokratischen Parteivorstandes an den Parteitag zu Essen, aus dem wir bereits an anderer Stelle einiges brachten. Wie der Bericht weiter behauptet, hat die Parteiorganisation in den letzten Jahren einen glänzenden Aufschwung genommen, die Sozialdemokratie sei nicht weniger als „niedergeritten". Die Zahl der organisierten Parteigenossen beträgt jetzt rund 530 000. Sie ist seit dem Vorjahre um 38 Prozent gewachsen. Von den 530 000 Genossen sind beinahe 11 000 weiblichen Geschlechtes. Die gezahlten Monatsbeiträge schwanken zwischen 10 Pfg. und 40 Pfg.; nur in neun Wahlkreisen wird ein Monatsbeitrag unter 20 Pfg. gezahlt. In den einzelstaatlichen Landtagen ist die Partei durch 135 Abgeordnete vertreten. Bayern hat 26, Hamburg 18, Bremen 17, Württemberg 15, Baden 12, Hessen, Sachsen-Meiningen und Schwarzburg-Rudolstadt je 7, Koburg-Gotha 6, Oldenburg, Lübeck und Reuß je 4, Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg und Lippe je 3, Anhalt 2, das Königreich Sachsen und Schaumburg-Lippe je 1 sozialdemokratischen Vertreter.

Die Konferenzen Bülows mit den Führern der Blockparteien.

* Berlin 22. Aug. Bekanntlich benützt Fürst Bülow die Muße in Norderney zum persönlichen Gedankenaustausch mit Parlamentariern der Blockparteien. Nach dem nationalliberalen Abgeordneten Bassermann und dem konservativen Abgeordneten v. Normann soll er den freisinnigen Politiker Dr. Müller (Sagan) empfangen, um auch mit ihm die kommenden Vorlagen zu besprechen und sich über die Stellungnahme der freisinnigen Volkspartei zu informieren. Abgeordneter Müller (Sagan), der Führer der freis. Volkspartei, erklärt jedoch bekanntlich, es sei ihm nichts davon bekannt, daß er demnächst nach Norderney fahren werde. Der „Reichsbote" meldet: Die Unterhandlungen des Fürsten Bülow mit den Führern der Blockparteien haben den Zweck, sich darüber ins Einvernehmen zu setzen, in welchem Umfange an dem Weiterausbau der deutschen Flotte in den nächsten Jahren gearbeitet werden soll.

Tittoni und Aehrenthal.

* Wien, 23. Aug. Der politischen Korrespondenz ging vom Semmering die folgende autorisierte Mitteilung zu: Um die sich in diesen Tagen auf dem Semmering abspielende Neubegegnung der Minister des Aeußern Italiens und Oesterreich-Ungarns richtig zu bewerten, muß man sich vor Augen halten, daß sie eine Erwiderung des kürzlich vorangegangenen Besuches bedeutet, dessen nicht hoch genug einzuschätzender Verlauf bereits zu einer vollkommenen Verständigung über die internationalen Richtungslinien der beiden Nachbarstaaten geführt hätte. Somit bedürfen keine der damals übrig gelassenen Reste einer nachträglichen Bereinigung. Es handelte sich auf dem Semmering und in Ischl nicht um eine Vervollständigung, sondern um eine Besiegelung des in Desir und Ischl Gewonnenen. Es ist ferner festzuhalten, daß zwischen den Besuch und den Gegenbesuch der beiden Minister jene drei Monarchenbegegnungen fallen, welche dem Sommer 1907 sein historisches Gepräge gaben. Durch die Aussprache zwischen den Herrschern Deutschlands und Rußlands, Deutschlands und Englands und Englands und Oesterreich-Ungarns hat sich seither der Akt harmonischer Uebereinstimmung auf das ganze Staatensystem erstreckt, ist sozusagen zu einem gesamteuropäischen geworden, denn das russisch-französische Bündnis und die Entente der Westmächte sichern den Einschluß Frankreichs in dieses Gesamtbild, auch ohne daß dessen leitenden Staatsmänner persönlich an den Begegnungen teilgenommen hätten. Uebrigens hat soeben die in Marienbad auf Initiative des Königs von England stattgehabte Unterredung des Königs von England mit dem Ministerpräsidenten Clemenceau auch diese äußerliche Lücke in dankenswerter Weise ausgefüllt. Man darf sagen, daß der allgemeine Friedenswille in diesem Jahrhundert bisher noch niemals zu einem so imposanten, jeden Zweifel niederschlagenden Ausdruck gelangt ist. Ebenso ist die mächtige Bürgschaft, welche das Friedensinteresse der Welt an den großen Herrscherhäusern Europas besitzt, kaum je zuvor so sinnfällig geworden, wie in dem denkwürdigen Sommer 1907. Die Leiter der auswärtigen Politik Italiens und Oesterreich-Ungarns finden demnach bei ihrer neuen Zusammenkunft ein fertiges Bild vor, dem neue Züge von wesentlichem Belang schwerlich einzufügen sein werden. Es ist das Bild aufrichtiger und enger Freundschaft zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien in dem bewährten festen Rahmen des Dreibundes auf der einen Seite und auf der anderen Seite das des allgemeinen Verständigungsbedürfnisses, das sich jeder Wendung gegenüber durchsetzen zu wollen scheint. Wie der Besuch des Freiherrn von Aehrenthal in der Lombardei die Ouverture zu dieser sommerlichen Entwickelung gebildet hatte, so bildet nunmehr der Gegenbesuch des Ministers Tittoni in den österreichischen Alpen den Schlußakkord.

* Wien, 23. Aug. Nach dem Morgenspaziergang traten die Minister Tittoni und Aehrenthal in der Villa Hellmer zu einer einstündigen Konferenz zusammen, in der, wie verlautete, die Angelegenheiten besprochen wurden, die seit der Zusammenkunft in Desir hervorgetreten sind. In allen Fragen sei ein vollständiges Einvernehmen erzielt worden. Nach der Konferenz fuhren die Minister laut „Frkf. Ztg." im Automobil zum Botschafter Lützow nach Strelshof.

Die Vorgänge in Marokko.

* Paris, 23. Aug. Der „Matin" teilt mit, daß der Kriegsminister unverzüglich eine Luftschifferabteilung mit sechs Fesselballons nach Casablanca entsenden werde.

* Tanger, 23. Aug. (Reuter.) Es verlautet, daß infolge der Ruhestörungen, die in Fez ausgebrochen sind, die Europäer die Stadt verlassen.

Zur Arbeiterbewegung.

* Antwerpen, 23. Aug. Die Börse ist infolge der Ungewißheit wegen der Streikbewegung sehr bewegt. 119 Schiffe mit Waren harren lt. „Frkf. Ztg." ihrer Ausladung.

Swinemünde.

* London, 22. Aug. Nach einer Mitteilung des „Reuterschen Bureaus" bildete die Neutralität Norwegens eine der Hauptfragen, die zwischen dem Kaiser und dem Zaren in Swinemünde erörtert wurden; sie sei in einer Weise erledigt worden, die für England durchaus zufriedenstellend sei. Die Bagdadbahn sei bei den Swinemünder Besprechungen außer Betracht geblieben, dagegen habe Kaiser Wilhelm angedeutet, daß Deutschland der russischen Politik keine Hindernisse in den Weg legen, vielmehr im Einklang mit Frankreich und England handeln werde.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

⊡ Berlin, 23. Aug. Der König von Siam ist mit großem Gefolge in Homburg v. d. Höhe angekommen. Der König gedenkt, sich einer vierwöchentlichen Kur zu unterziehen.

⊡ Berlin, 23. Aug. Einbrüche in zwei Ortskrankenkassen sind in vergangener Nacht ausgeführt worden. Es handelt sich um von Einbrechern ausgeführte Geldschrankberaubungen in der Steglitzer und in der Friedenauer Ortskrankenkasse. An ersterem Orte erbeuteten die Diebe etwa 1700 Mk., am zweiten Orte etwa 1000 Mk.

MARCHIVUM

Volkswirtschaft.

Berechnung von Anschlußfrachten. Auf eine an den Chef des Reichsamts für die Verwaltung der Reichseisenbahnen gerichtete Eingabe, in der darum gebeten wurde, daß den Anschlußwerken für die ihnen beladen zugeführten und auch beladen wieder abgeholten Wagen die Anschlußfracht nicht zweimal, sondern nur einmal berechnet werden möge, da der Eisenbahnverwaltung aus der unmittelbaren Wiederbeladung der beladen zugeführten Wagen eine Reihe von Vorteilen erwachse, ist ein ablehnender Bescheid ergangen. In dem letztern wird nach der „Voss. Ztg." ausgeführt: Da die eigentliche Aufleistung der Eisenbahnverwaltung für die Anschlußwerke in der Anbringung und Abholung von Frachtgütern besteht, wird die Anschlußgebühr folgerichtig ebenso wie die Streckenfracht für jede mit Ladung auf dem Anschlußgeleis bewirkte Fahrt erhoben. Ein Anlaß, dieses auch bei der preußischen Staatsbahnverwaltung und, soviel mir bekannt, ebenso bei den meisten andern deutschen Eisenbahnverwaltungen gebräuchliche Verfahren zu beanstanden, scheint mir für die Anschlußinhaber umso weniger vorzuliegen, als die Höhe der für die Bedienung der Anschlüsse zu zahlenden Beträge nicht nur von der Zahl der in Rechnung gestellten Einheiten, sondern auch von dem für jede Einheit fälligen Satze abhängt, den die Eisenbahnverwaltung lediglich so bemißt, daß ihre durchschnittlichen Selbstkosten gedeckt werden.

Bleistiftfabrik vorm. Johann Faber Akt.-Ges. Nürnberg. Der Abschluß ergibt einen Rohgewinn von M. 878 027 (i. V. Mark 896 197). Nach Abschreibungen in der üblichen Höhe verbleibt ein Reingewinn von M. 608 835, wozu noch ein Gewinnvortrag von M. 57 652 hinzutritt. Der Aufsichtsrat schlägt vor, nach Zuweisung von M. 50 000 an die Spezialreserve 2 für Bankosten, M. 2000 an die Spezialreserve für Mutationsgebühren, M. 10 000 an den Beamtenunterstützungsfond und M. 10 000 an den Arbeiterunterstützungsfond, eine Dividende von 15 Prozent (wie i. V.) zu verteilen und M. 64 399 auf neue Rechnung vorzutragen. Die Fabrik ist nach wie vor gut beschäftigt.

Zahlungseinstellungen. Die Vermögenswerte der in Konkurs befindlichen Holzhandlungsfirma Gustav Cohn in Rixdorf betragen, wie der Konkursverwalter mitteilt, 531 354 M. Davon sind für Gehälter, Kosten u. a. 90 904 M. abzusetzen, sodaß 440 450 M. zur Verfügung bleiben. Für die 3 858 838 M. vorrechtslosen Forderungen sei daher eine Dividende von 11¼ Proz. zu erwarten. Von den bedeutenden Holzlagern sei jedoch ein bedeutend höherer Erlös, als jetzt veranschlagt sei, zu erwarten. Die Zahl der Gläubiger beträgt etwa 80, die der Schuldner 200. — In der gestrigen Gläubigerversammlung im Konkurse des Schweinfurter Bankiers Lehnstädt teilte der Konkursverwalter mit, daß die vorläufige Feststellung des Status 91 390 M. 88 Pfg. Aktiven und 925 647 Mark Passiven ergibt. — Die Berliner Blusenfabrik Jakob Hans Kalf befindet sich, wie der „Deutsche Conf." meldet, in Zahlungsschwierigkeiten. Die Passiven betragen über 300 000 M., die Aktiven etwa 75 000 M. Die Firma existiert erst seit 3 Jahren in Berlin. Das Hauptgeschäft befindet sich in Amsterdam.

Müllheim-Badenweiler Eisenbahn Akt.-Ges., Müllheim (Baden). Das Betriebspachtkonto erbrachte in 1906/07 M. 19 829 (i. V. M. 17 612); aus dem Reingewinn von M. 18 270 (Mark 16 158) werden 4½ Prozent (4 Proz.) Dividende auf M. 308 000 Vorzugs- und 4 Proz. (3½ Proz.) auf M. 80 000 Stammaktien verteilt.

Ein Syndikat sämtlicher deutschen Spielwarenfabrikanten zwecks Festsetzung einheitlicher Preise und gemeinsamer Verkaufsbedingungen soll auf der Leipziger Herbstmesse gegründet werden.

Verband deutscher Messingwerke. Aus den Kreisen der Messing verbrauchenden Industrie wird geschrieben: Der Verband läßt durch die Zeitungen bekannt machen, daß er seine Preise wieder um 7 M. pro 100 Kilo ermäßigte, also für Messingbleche 175 M. und für Messingstangen 163 M. pro 100 Kilo Grundpreis verlangt. Daß der Verband hierbei eine besondere Coulanz der deutschen Industrie erwiesen hätte, läßt sich nicht behaupten, im Gegenteil entsprechen diese Preise dem wirklichen Rückgang des Rohmetalls in keiner Weise; der Preis hätte nicht um 7 M., sondern mindestens um 20—25 M. pro 100 Kilo ermäßigt werden müssen. Bei Gründung des Syndikats kosteten Feinkupfer 235 M. pro 100 Kilo, Zink 55 M. pro 100 Kilo, heute kosten Feinkupfer 165 M. bis 170 Mark und Zink 45 M. pro 100 Kilo. Es ergibt sich also hieraus ein Rückgang für Kupfer um ca. 70 M. und für Zink ein solcher von 10 M. pro 100 Kilo. Auf Grundlage der Verwendung von 60 Prozent Kupfer und 40 Prozent Zink besteht ein Rückgang auf Messing seit Bestehen des Messingsyndikats von 46 M. pro 100 Kilo, während der Verband bisher seine Preise nur um 30 M. pro 100 Kilo reduzierte, wobei zu bemerken ist, daß der bei der Gründung festgesetzte Grundpreis schon ein hoher gewesen ist. Hiermit kann sich kein Konsument, der einigermaßen zu rechnen versteht, einverstanden erklären; es wird aber auch jeder vernünftige Disponent gut tun, seine Einkäufe so lange zu beschränken, bis das Syndikat dem wirklichen Rückgang der Metallpreise Rechnung getragen hat. Dies ist um so eher möglich, als von dem Auslande Offerten vorliegen, die trotz des hohen Eingangszolles von 12 M. pro 100 Kilo und der Frachtmehrspesen um 15 M. pro 100 Kilo unter dem deutschen Syndikatspreise sind, wobei die Messingqualität derjenigen der Verbandswerke nicht nachsteht.

Siegen-Solinger Gußstahl-Aktien-Verein zu Solingen. Der Aufsichtsrat beschloß, der auf den 25. September d. J. einzuberufenden Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 8½ Prozent (i. V. 5 Proz.) für das am 30. Juni 1907 abgelaufene Geschäftsjahr nach, wie die Verwaltung mitteilt, Vornahme hoher Abschreibungen vorzuschlagen.

Preisermäßigung in der Gummi-Industrie. Die Dunlop Company in Hanau hat, wie sie mitteilt, eine wesentliche Reduzierung der Preise für Gummireifen eintreten lassen.

Die Hamburg-Amerika-Linie hat keineswegs die sofortige und allgemeine Herabsetzung der Kajütsraten beschlossen, sondern nur teilweise und mit Gültigkeit vom 1. November. Für den Schnelldampfer Deutschland erfolgte die Minderung der Ueberfahrtsrate nach Newyork von 410 auf 320 M., für alle Postdampfer von 290 M. auf 240 M., wogegen die Raten für die Dampfer Kaiserin Auguste Viktoria und Amerika unverändert bleiben. Aus Bremen wird gemeldet, daß bindende Vereinbarungen über eine Aenderung der Kajütsraten bisher nicht bestehen. Wohl aber wird der Norddeutsche Lloyd der Herabsetzung in entsprechenden Grenzen folgen.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkte. „Iron Age" meldet: Am Eisenmarkt zeigt sich bezüglich der weiteren Gestaltung der Verhältnisse eine zunehmende Erregung. Die gegenwärtige Ruhe wirkt anscheinend in ungewöhnlich hohem Maße auf die Gemüter ein. Neue Abschlüsse sind fast gar nicht mehr erfolgt. Die Käufe in Roheisen sind äußerst gering. Die Preise für Gießereieisen haben eine Abschwächung erfahren. Es klagen die Schmelzereien über zu hohe Preise und ihre Bemühungen, die noch zu hohen Preisen laufenden Kontrakte zu annullieren, hatten Angebote von Roheisen an den Märkten zur Folge. Die Produktion ist im Abnehmen begriffen. Eine besondere Beachtung schenkte man dem Umstande, daß keine weiteren Importe erfolgt sind. Der Stahltrust kaufte 5000 Tonnen Siemens-Martin-Stahlbarren. In den westlichen Märkten herrscht Mangel an Stahl. Der Stahltrust verkaufte 1000 Tonnen Bleche und Stangen nach England mit Lieferung im letzten Quartal. Schienen lagen sehr ruhig. Ein umfangreiches Exportgeschäft hierin steht bevor. Die Schwierigkeiten, Stadtanleihen unterzubringen, machten sich im Handel mit gußeisernen Röhren, die seitens der Kommunen benötigt werden, fühlbar.

Die Spinnereifirma Gebrüder Morawek in Eipel (Böhmen) errichtet in dem preußischen Grenzort Dittersbach (Kreis Landeshut) nach der „Bresl. Ztg." eine große Flachsgarnspinnerei, um ebenfalls teilzunehmen an der außerordentlich günstigen Konjunktur des deutschen Textilgewerbes und den besseren deutschen Arbeitsverhältnissen.

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellung. Aus Kreuznach, 22. Aug. wird der „Frkf. Ztg." geschrieben: Nach vieler Mühe ist es gelungen, von den in Betracht kommenden 250 Gläubigern der Bankfirma Sahler u. Co. die bedingungslose Zustimmung zu den Liquidationsbeschlüssen zu erlangen und den Konkurs dadurch zu vermeiden. Die Gläubiger dürften etwa die Hälfte ihrer Forderung erhalten. Die Verständigung mit den in Amerika wohnenden Gläubigern erfordert Zeit und Geduld, weshalb sich die Sache in die Länge zog. Im Zweifel begnügte sich der Puricellische Bevollmächtigte mit dem Nachweis des tatsächlichen Einverständnisses der betreffenden Gläubiger. Der mit der Reichsbank verabredete Vertragsentwurf unterliegt augenblicklich der Prüfung und Genehmigung des Reichsbank-Direktoriums in Berlin. Die Eintragung der Liquidation in das Handelsregister wird sich infolge des Todes der Kommanditistin Frau Hermann Stöck um einige Tage verzögern.

Neue 4prozentige Anleihe der Stadt Freiburg (Breisgau). Auf die heute zur Submission gestellten Mark 7 000 000 vierprozentige Freiburger Stadtanleihe liefen 8 Gebote ein. Den Zuschlag erhielt die Gruppe: Deutsche Bank, Rheinische Creditbank, Deutsche Vereinsbank, Württembergische Vereinsbank, Süddeutsche Bank, und Mereck, Fink u. Co. in München zu 97,01 Prozent. Ferner offerierte die Gruppe: Darmstädter Bank, National Bank für Deutschland, Deutsche Effekten- und Wechselbank, Delbrück, Leo u. Co., Hardy u. Co. G. m. b. H., L. Behrens u. Söhne, Ephr. Meyer u. Söhne, J. A. Krebs in Freiburg und Fuld u. Co., Pforzheim 96,12½ Prozent. — Diskonto-Gesellschaft, Süddeutsche Diskonto-Gesellschaft, E. Ladenburg Frankfurt und Straus u. Co., Karlsruhe 95,52 Prozent.

B. Frankfurter Börse. Die Zulassung der Mark 2 165 000 4prozentiger Anleihe der Stadt Wiesbaden vom Jahre 1903 4. Serie zur Notierung im öffentlichen Börsenkursblatt wurde genehmigt.

* Berlin, 23. Aug. Wie die Waffenfabrik Mauser in Oberndorf mitteilt, wurden nur einzelne überzählige Arbeiter entlassen, was mit dem Geschäftsgang in keinem Zusammenhang stehe.

* * *

Mannheimer Effektenbörse

vom 23. August. (Offizieller Bericht.)

Im Verkehr standen heute: Badische Assekuranz Aktien zu 1335 Mark pro Stück. Weiterhin notierten: Aktien des Vereins Chemischer Fabriken 320 G. und Bad. Rück- und Mitversicherungs Aktien 525 B.

Obligationen.

Pfandbriefe.		
4% Rh. Hyp.-B. unk. 1902	98.—	bz
3½ " " " M.	90.90	bz
3½ " " " unk. 1904	90.80	bz
3½ " " Kommunal	92.—	bz
Städte-Anleihen.		
3½ Freiburg i. B.	92.—	bz
3½% Heidelbg. v. J. 1903	92.—	bz
3% Karlsruhe v. J. 1896	87.—	B
3½% Lahr v. J. 1902	92.—	bz
4% Ludwigshafen	100.50	G
4% " v. 1906	100.50	B
3½% "	90.—	G
4% Mannh. Oblig. 1901	98.80	bz
3½ " " 1885	92.10	G
3½ " " 1888	92.10	G
3½ " " 1895	92.10	G
3½ " " 1898	92.10	G
3½ " " 1904	92.10	G
3½ " " 1905	90.50	B
3% " " 1906	99.25	bz
3½% Pirmasens unk. 1905	92.—	bz
3½% Wiesloch v. J. 1905	—.—	
Industrie-Obligation.		
4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	103.—	G
4½ Bad. A.-G. f. Rheinschiff. u. Seetransport	99.50	B
4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	101.—	G
4% Br. Kleinlein, Heidlbg.	101.—	G
5% Bürg. Brauhaus, Worm	101.—	G
4% Hertenmühle Gem	98.—	B
4½% Mannh. Dampfschleppschiffahrts-Ges.	99.—	bz
4½% Mannh. Lagerhaus-Gesellschaft	100.—	G
4½% Oberrh. Elektrizitätswerke, Karlsruhe	—.—	B
4½% Pfälz. Chamotte u. Tonwerk, A.-G. Eisenb.	102.75	B
4½% Russ. A.-G. Zellstoff. Waldhof bei Pernau in Livland	101.—	G
4½% Speyrer Brauhaus A.-G. in Speyer	98.—	G
4% Speyrer Brackwerke	101.40	B
4½% Südd. Drahtindustr.	100.25	G
4½% Tonw. Offstein A.-G. Dr. H. Lossen, Worms	98.—	B
4% Zellstoffabrik Waldhof	101.75	G

Aktien.

Banken.	Brief	Geld
Pfälzische Bank	—.—	100
Gewrbk. Speyer 50% E	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	100.—
Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	188.50
Pf. Sp.- u. Kdb. Land.	—.—	138.—
Rhein Kreditbank	—.—	137.2
Rhein. Hyp.-Bank	—.—	187.50
Südd. Bank	112.—	111.75
Eisenbahnen.		
Pfälz. Ludwigsbahn	222.—	—.—
" Maxbahn	139.—	—.—
" Nordbahn	132.—	—.—
Heilbr. Straßenbahn	77.—	75.—
Chem. Industrie.		
A.-G. f. chem. Industr.	2.—	—.—
Bad. Anil.- u. Sodafbr.	—.—	500.—
Chem. Fab. Goldenbg.	—.—	177.—
Verein chem. Fabriken	—.—	320.—
Verein D. Oelfabriken	—.—	131.—
Westf. A.-W. Stamm	200.—	—.—
" " Vorzug	105.50	—.—
Brauereien.		
Bad. Brauerei	111.—	110.—
Binger Aktienbierbr.	—.—	—.—
Durl. Hof vm. Hagen	—.—	269
Eichbaum-Brauerei	—.—	140
Gebr. Rühl, Worms	—.—	99.—
Ganters Br. Freibg.	108.—	—.—
Kleinle u. Heidelberg	—.—	193.—
Homb. Messerschmitt	64.50	—.—
Ludwigsh. Brauerei	240.—	—.—
Mannh. Aktienbr.	—.—	141.50
Pfalzbr. Geisel, Mohr	—.—	—.—
Brauerei Sinner	—.—	236
Br. Schroedl, Heidlbg.	—.—	211.—
" Schwartz, Speyer	125.—	—.—
" Ritter, Schwetz.	—.—	—.—
" S. Weiß, Speyer	82.—	—.—

	Brief	Geld
Br. z. Storch, Speyer	100.—	—.—
" Werger, Worms	—.—	100
Worml. Br. v. Oertge	—.—	86.—
Pf. Preßh.- u. Spritfabr.	136.—	—.—
Transport u. Versicherung.		
B. A.-G. Rhsch. Seetr.	—.—	88.—
Mannh. Dampfschl.	—.—	—.—
" Lagerhaus	—.—	97.—
Bad. Rück- u. Mitversi.	525.—	—.—
" Assecuranz	—.—	1335
Continental. Vers.	—.—	400.—
Mannh. Versicherung	—.—	470.—
Oberrh. Versich.-Ges.	—.—	480.—
Württ. Transp.-Vers.	670.—	—.—
Industrie.		
A.-G. f. Seilindustrie	140.—	—.—
Dinglersche Maschfbr.	—.—	—.—
Emaillirfbr. Kirrweil.	—.—	—.—
Emaillw. Maikammer	—.—	—.—
Ettlinger Spinnerei	108.—	—.—
Hüttenh. Spinnerei	90.—	—.—
Karlsr. Maschinenbau	200.—	—.—
Nähmfbr. Haid u. Neu	202.50	—.—
Kosth. Cell. u. Papierf.	—.—	280.—
Mannh. Gum. u. Asb.	143.50	—.—
Maschinenf. Badenia	199.—	—.—
Oberrh. Elektrizität	—.—	60.—
Pf. Nähm. u. Fahrradf.	182.—	—.—
Portl.-Zement Hdlbg.	150.—	—.—
Südd. Draht-Ind.	138.—	—.—
Südd. Kabelwerke	—.—	130.—
Verein Freib. Ziegelw.	160.—	—.—
" Speyr.	46.—	—.—
Würmühle Neustadt	—.—	134.—
Zellstoffabr. Waldhof	320.75	—.—
Zuckerfbr. Waghäusel	114.—	—.—
Zuckerraff. Mannh.	—.—	—.—

Berliner Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Berlin, 23. Aug. Fondsbörse. Im Gegensatz zu der im gestrigen Nachbörsenverkehr in Erscheinung getretenen Hausse zeigte die Börse heute bei Eröffnung eine schwache Haltung im ursächlichen Zusammenhang mit den fehlenden Aufträgen von auswärts und mangels der Beteiligung der Spekulation, da nach den vorangegangenen gestrigen Käufen kein neuer Deckungsbegehr vorlag. Zudem bestand Zurückhaltung wegen des Ausfalls der morgigen Börse in London anläßlich des Banktages. Banken gegen ersteren abweichend, nur Diskonto besser. Montanaktien lagen unter teilweisen Realisierungen der Tagesspekulation um 1—1½ Prozent niedriger. Hüttenaktien waren widerstandsfähiger. Am Eisenbahnaktienmarkt Franzosen auf Wien gebessert. Sonstige Bahnen umsatzlos. Prinz Heinrich auf Angebot anfangs niedriger, nachher aber wieder auf gestrigen Stand behauptet. Von Schiffahrtsaktien Paketfahrt behauptet, Lloyd abgeschwächt. Tägliches Geld 3½, Ultimo 4½ Prozent. Im weiteren Verlaufe Kanada gebessert, 161.50 auf London. In zweiter Börsenstunde Phönix 1 Prozent höher, 172.10. Banken, Fonds, Bahnen und zum Teil Montanwerte äußerst still und die weitere Gestaltung des Kassamarktes abwartend.

Bei Berichtsabgang Montanaktien unregelmäßig. An den übrigen Märkten herrschte weiterer Stillstand.

In dritter Börsenstunde schwächer. Heimische Fonds höher. 3½prozent. Reichsanleihe 0.20, 3proz. 0.40, 3½ proz. Konsols 0.30, 3proz. 0.40 besser. Industriewerte des Kassamarktes meist fest. Berliner Anilin-Fabrik 24¾ Proz. höher.

Berlin, 23. August. (Schlußkurse.)

Russ. Noten	216.30	216.2
3% Russ. Anl. 1902	73.25	73.50
3½% Reichsanl.	91.30	92.—
3% Reichsanleihe	81.50	81.90
3% Bad. St.-Anl.	—.—	—.—
3½ B. St. Obl. 1900	90.50	—.—
3½% Bayern	91.70	91.60
3% Hessen	—.—	91.—
3% Hessen	79.80	80.—
3% Sachsen	81.80	82.20
4% Pfbr. Rh. W. B.	97.70	97.70
5% Chinesen	99.90	100.—
4% Italiener	103.—	—.—
4½ Japaner (neu)	88.30	88.2
1860er Lose	146.10	146.50
4% Bagdad-Anl.	84.70	84.70
Kreditaktien	197.70	197.50
Berl.-Märk. Bank	154.—	154.—
Berl. Handels-Ges.	150.—	149.90
Darmstädter Bank	124.20	124.—
Deutsch-Asiat. Bank	138.70	139.—
Deutsche Bank (alt)	221.90	221.60
" (jg.)	—.—	—.—
Disk.-Kommandit	166.40	166.70
Dresdner Bank	136.50	136.40
Rhein. Kreditbank	137.—	137.30
Schaaffh. Bankv.	131.50	133.—
Lübeck-Büchener	—.—	—.—
Staatsbahn	137.70	137.60
Lombarden	29.80	30.20
Kanada Pacific	159.60	161.50
Hamburg. Packet	124.70	125.10
Nordd. Lloyd	109.60	109.60
Dynamit Trust	150.25	150.50
Lichte u. Kraftanl.	113.70	114.90
Bochumer	206.40	205.50
Consolidation	412.—	—.—
Dortmunder	61.70	62.70
Gelsenkirchner	189.20	187.50
Harpener	189.50	188.20
Hibernia	—.—	—.—
Höcher Bergwerke	—.—	—.—
Laurahütte	219.50	219.—
Phönix	172.—	172.20
Ilbeck-Montan	190.—	189.50
Wurm Revier	132.20	133.50
Anilin Treptow	370.20	395.—
Braunk.-Brik.	147.—	148.—
D. Steinzeugwerke	240.—	240.—
Düsseldorfer Wag.	261.20	260.10
Elberf. Farben (alt)	607.—	612.50
Westeren. Alkaliw.	198.—	195.90
Wollkämmerei-Akt.	139.—	140.—
Chemische Charlot.	188.70	188.70
Tonwaren Wiesloch	131.50	131.—
Zellstoff Waldhof	319.70	318.—
Celluloise Kostheim	232.—	233.—
Rüttgerswerken	132.50	133.—

Privat-Discont 4⅛ %

W. Berlin, 23 August. (Telegr.) Nachbörse.

Kredit-Aktien	197.90	197.40
Diskonto Komm.	166.40	166.40
Staatsbahn	137.20	137.50
Lombarden	30.10	30.10

Pariser Börse.

Paris, 23 August. Anfangskurse.

3 % Rente	94.20	94.25
Italiener	101.90	201.95
Spanier	90.60	90.70
Türken unif.	93.65	94.05
Türk. Lose	164.20	161.20
Banque Ottomane	678.—	—.—
Rio Tinto	1858	1860

Londoner Effektenbörse.

London, 23. Aug. (Telegr.) Anfangskurse der Effektenbörse.

3 % Reichsanleihe	80⅝	80⅝
5 % Chinesen	102—	102—
4½ % Chinesen	96⅝	96⅞
2½ % Consols	81⁹/₁₆	82½
2 % Italiener	101—	101¼
4 % Griechen	46½	46½
3 % Portugiesen	66¾	66¾
Spanier	90½	90½
D Türken	93⅜	93⅜
4 % Argentinier	79⅞	80—
3 % Mexikaner	32—	32—
4 % Japaner	81¼	81¼
Tend.: still.		
Ottomanbank	17—	17—
Rio Tinto	74½	74½
Brasilianer	78½	78½
Southern Pacific	84⅜	85½
Chicago Milwaukee	125—	126—
Denver Pr.	68—	68—
Atchison Pr.	92⅞	92⅞
Louisv. u. Nashv.	107⅞	108⅛
Union Pacific	127—	129⅛
Unit. St. Steel com.	31⅞	31⅝
" pref.	95—	95¾
Eriebahn	21⅝	21½
Tend.: fest.		
Debeers	22⅛	—
Chartered	1⅜	1⅛
Goldfields	2⅞	3—
Randmines	4⅛	4⅛
Eastrand	3⅞	3⅞
Tend.: still.		

Berliner Produktenbörse.

* Berlin, 23. Aug. Produktenbörse. Der kräftige Rückschlag in Nordamerika gab heute zu einigen Realisierungen Anlaß und die vorliegenden Realisationsorders konnten nur zu niedrigeren Preisen gegen gestern ausgeführt werden. Weizen zeigte per September mehr Widerstandsfähigkeit, während die spätere Monate sich nur schwach behaupten konnten. Roggen erlitt für alle Termine eine Einbuße. Hafer war für Septemberlieferung widerstandsfähiger, während Dezembertermin einen Rückschlag von 1¾ Mark per Tonne erlitt. Rüböl wurde etwas besser bezahlt.

Wetter: trübe.

Berlin, 23. August. (Telegramm.) (Produktenbörse.) Preise in Mark pro 100 kg. frei Berlin netto Kasse.

		22.	23.
Weizen	per Sept.	210.75	211.25
"	" Okt.	210.25	210.25
"	" Dez.	210.25	210.25
Roggen	per Sept.	195.75	195.—
"	" Okt.	192.75	191.50
"	" Dez.	190.75	189.50
Hafer	per Sept.	171.75	172.—
"	" Dez.	169.75	168.—
"		—.—	—.—
Mais	per Sept.	142.25	142.50
"	" Dez.	—.—	—.—
"		—.—	—.—
Rüböl	per August	76.80	76.80
"	" Oktbr.	76.—	76.50
"	" Dez.	—.—	—.—
Spiritus 70er loco		—.—	—.—
Weizenmehl		29.75	29.75
Roggenmehl		27.80	27.80

Budapest, 23 August. (Telegramm.) Getreidemarkt.

	22. per 50 kg.			23. per 50 kg.		
Weizen per Okt.	11.54	11.52	fest	11.45	11.46	stetig
" " April	11.80	11.81		11.74	11.75	
Roggen per Okt.	9.51	9.52	fest	9.51	9.52	stetig
Hafer per Okt.	8.12	8.13	stetig	8.08	8.09	ruhig
Mais per August	6.73	6.73	stetig	6.75	6.75	ruhig
" " Sept.	6.76	6.76		6.77	6.77	
" " Mai	6.72	6.73		6.69	6.70	
Kohlraps p. Aug.	17.90	18.00	fest	17.90	18.00	fest

Wetter: Schön.

Liverpool, 23. August. (Anfangskurse.)

	22.	23.
Weizen per Sept.	7.04⅞ fest	7.03⅝ ruhig
" " Dez.	7.06⅞	7.06—
Mais per Sept.	5.01⅛ ruhig	5.01— ruhig
" " Dez.	5.02—	5.01⅛

MARCHIVUM

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt a. M., 23. Aug. (Tel.) Fondsbörse. Trotz der Nichterhöhung des Diskonts der Bank von England hält man die Lage des Geldmarktes für gespannt. Die an der gestrigen Börse eingetretene Steigerung auf dem Banken- und Montanmarkte machte heute keine weitere Fortschritte. Die Börse eröffnete in reservierter Haltung. Der Privatdiskont gab neuerdings um 1/16 pCt. auf 4.13/16 pCt. nach. Es fehlte an Unternehmungslust. Das Privatpublikum hält sich vom Geschäft zurück. Ueber die Geldmarktlage ist die Börse geteilter Ansicht. Realisationen wurden teilweise auf dem Montanmarkte vorgenommen. Kauflust bestand für Harpener und Friedrichshütte. Die lustlose Tendenz für Schiffahrtsaktien wurde durch Rückkäufe verscheucht. Der Bahnenmarkt war ungleichmäßig, auf Wiener Anregung wurden Lombarden und Staatsbahn höher bezahlt, amerikanische behaupten den Kursstand. Meridionalbahn fester. Banken erfuhren teilweise leichte Abschwächungen. Größeres Interesse war für Deutsche Bank und Wiener Bankverein vorhanden. Belebt war auch heute der Industriemarkt. Kurserhöhungen erfuhren bei größeren Umsätzen Deutsche Gold- und Silberscheideanstalt, sowie Maschinenfabrik Witten. Chemische Anilin mäßig schwächer, elektrische Werte wiederum nachgebend. Der Fondsmarkt brachte für Deutsche Anleihen eine Befestigung, ungarische und österreichische Renten fester, von ausländischen Fonds Russen mäßig besser, Türkenlose erfreuten sich regerer Geschäftstätigkeit. Im weiteren Verlaufe war der Verkehr ruhig und der Kursstand auf den meisten Gebieten wenig verändert. Schiffahrtsaktien begegneten weiterer Nachfrage. An der Nachbörse war die Tendenz still, auf Berlin trat für Montan-Aktien weitere Abschwächung ein. Es notierten Kredit 197.50, Diskonto 166.70, 40, Lombarden 30.20, Baltimore 90.20, 90, Gelsenkirchen 187.50, 186,20, Harpener 188,50, 187.70.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Schluß-Kurse.

Reichsbank-Diskont 5½ Prozent.

Wechsel.

		22	23.			22.	23
Amsterdam	kurz	169.25	169.47	Paris	kurz	81.275	81.40
Belgien	"	81.116	81.15	Schweiz. Plätze	"	81.30	81.30
Italien	"	81.466	81.466	Wien	"	85.066	85.066
London	"	20.475	20.487	Napoleonsd'or		16.28	16.28
"	lang	20.455	—.—	Privat-Diskont		4 13/16	

Aktien industrieller Unternehmungen

Bad. Zuckerfabrik	113.—	—.—	Ver. Kunstseide	317.—	317.—
Südd. Immob.	91.50	91.50	Lederw. St. Ingbert	69.—	69.—
Eichbaum Mannh.	142.—	143.—	Spicharz	117.—	117.—
Mh. Akt.-Brauerei	141.—	141.—	Walzmühle Ludw.	166.—	166.—
Parkakt. Zweibr.	102.50	102.50	Fahrradw. Meyer	284.40	283.70
Werke z. S. Speyer	—.—	78.—	Maschinenf. Hilbert	—.—	—.—
Cementw. Heidelb.	148.—	148.70	Masch. Arm. Klein	112.—	112.—
Cementf. Karlstadt	118.50	120.—	Maschinenf. Baden.	197.—	197.—
Bad. Anilinfabrik	500.—	497.—	Dürrkopp	357.—	357.—
Ch. Fbr. Griesheim	229.—	231.60	Maschinf. Grizner	209.85	209.50
Höchster Farbwerk	426.50	429.75	Pfälz. Nähmasch.	131.—	131.—
Verein chem. Fabrik	318.—	—.—	Röhrenkesselfabrik		
Chem. Werke Albert	368.—	372.—	vorm. Dürr & Co.	38.20	39.20
Drahtindustrie	181.—	181.—	Schnellpr. Frkth.	—.—	178.—
Accumul.-F. Hagen	182.—	186.—	Oelfabrik-Aktien	132.—	130.10
Acc. Böse, Berlin	—.—	—.—	Schuhfab. Herz Frkf.	122.—	122.—
Allg. Elk.-Gesellsch.	181.50	182.50	Seilindustrie Wolff	138.—	138.—
Südd. Kabelwerke	123.90	128.90	Lampertsmühl	85.—	85.—
Lahmeyer	113.25	113.80	Kammg. Kaisersl.	179.—	179.—
Elktr. Ges. Schuckert	95.—	97.—	Zellstoff Waldhof	321.25	320.50
Allg. E.-G. Siemens	156.—	156.—			

Staatspapiere. A. Deutsche.

	22.	23.		22.	23.
3½ Dtsch. Reichsbank	92.—	92.—	Tamaulipas	98.—	97.70
3 "	81.90	81.65	Bulgaren	98.25	98.25
3½ pr. konf. St.-Anl	92.20	92.10	1½ Griechen 1890	46.80	46.40
3 " "	81.30	81.65	5 Italien. Rente	103.—	103.—
4 bad. St.-A. "	99.80	99.85	4⅕ Oest. Silberr.	98.45	96.90
3½ bad. St.-Obl. fl	95.20	95.20	4⅕ " Papierr.	—.—	—.—
3½ " " M.	91.10	91.70	Oesterr. Goldr.	97.15	97.50
3½ " " 00.	91.10	91.20	3 Turkp. Serie I	66.—	66.—
4 bayer. E.-B.-A.	100.80	100.70	4 do. III	66.50	66.50
3½ do. u. Allg.-A.	91.50	91.60	4½ neue Russen 1905	90.60	90.80
3 " " "	81.50	—.—	4 Russen von 1880	71.50	71.80
4 Hessen	99.30	99.20	4 span. ausl. Rente	—.—	—.—
3 Hessen	79.10	80.—	4 Türken v. 1903	87.30	87.30
3 Sachsen	81.65	81.90	4 Türken unif.	94.—	93.40
4½ Mh. Stadt-A. 05	—.—	—.—	4 Ungar. Goldrente	91.70	92.—
B. Ausländische.			4 " Kronenrente	91.05	91.7
5 Arg. i. Gold-A. 1887	—.—	—.—	**Verzinsl. Lose.**		
4½ Chinesen 1898	94.40	94.40	4 Oest. Lose v. 1860	146.20	146.20
4 Egypter unifizirte	—.—	—.—	Türkische Lose	138.20	139.60
Mexikaner äuß.	96.40	96.50			
4½ " inn.	60.90	60.90			

Bergwerks-Aktien.

Bochumer	203.50	205.70	Harpener	188.—	188.50
Buderus	108.50	111.—	Hibernia	—.—	—.—
Concordia	—.—	—.—	Westerr. Alkali-A.	194.—	196.25
Deutsch. Luxembg.	142.—	147.—	Oberschl. Eisenakt	95.20	97.50
Friedrichsh. Bergb.	152.50	157.50	Ver. Königs-Laura	216.50	219.—
Gelsenkirchner	188.—	188.—	Roßleben	—.—	—.—

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	218.—	218.	Oesterr. Süd-Lomb.	29.70	30.20
Pfälz. Maxbahn	136.50	136.50	Oesterr. Nordwestb.	—.—	—.—
do. Nordbahn	130.—	130.—	" Lit. B.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Gesl.	120.20	120.20	Gotthardbahn	—.—	—.—
Hamburger Packet	124.90	125.30	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	108.80	109.70	" Meridionalbahn	129.50	130.—
Oest.-Ung. Staatsb.	136.70	137.70	Baltim. Ohio	89.30	90.25

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen.

4% Frk. Hyp.-Pfdb.	98.60	98.60	3½ Pr. Pfdb. unk. 15	98.60	98.50
4% F.H.B. Pfdbr. 05	98.60	98.60	3½ " " " 14	95.50	95.40
4% " " 1910	99.20	99.20	3½ " " " 09	91.—	91.—
3½ Pf. Hyp. B. Pfdb.	99.50	99.50	3½ " " " 12	93.—	93.—
4½% " " "	92.10	91.90	3½ Pr. Ldbr.-Bk.-Kleinb. b. 04	96.—	96.—
3½% Pr. Bod.-Cr.	90.50	90.50	3½ Pr. Pfdbr.-Bk.-Hyp.-Pfd.-Kom.-Obl. unkündb. 13	92.50	92.30
4% Ctr. Bd. Pfd. v. 90	97.70	97.70	4% Pr. Pfdbrf.-B. Hyp.-Pfd. unk. 1917	99.—	99.—
4% " " 99 unk. 09	98.—	98.—	4% Rh. H.B. Pfb. 09	98.—	98.—
4% " Pfdbr. v. 01 unk. 10	98.—	98.—	4% " " " 1907	98.—	98.—
4% " Pfdbr. v. 08 unk. 12	98.40	98.40	4% " " " 1912	98.75	98.75
3½ " Pfdbr. v. 86 89 u. 94	90.50	90.30	4% " " " 1917	99.75	90.60
3½ " Pfd. 96/06	90.50	90.30	3½ " " " alte	90.60	90.60
4% " Com.-Obl. v. 01, unk. 10	98.90	98.90	3½ " " " 1904	90.60	91.50
3½ " Com.-Obl. v. 1891	92.—	92.—	3½ " " " 1914	91.50	92.—
3½ " Com.-Obl. v. 96/06	92.—	92.—	3½ Rh. H.-B. C.O.	92.—	99.75
4% Pr. Pfdb. unk. 09	98.—	97.50	4% R. W. B. C. B. 10	98.10	98.10
3½% " " " 12	98.50	98.30	4½ Pf. B. Pr.-Obl.	99.10	98.60
3% " " " 14	98.50	98.40	3½% Pf. B. Pr.-O.	90.50	90.70
			2½ Ital. Mit. g. E. B.	68.75	68.15
			Mannh. Vers.-G.-A.	485.—	485.—

Frankfurt a. M., 23. August. Kreditaktien 197.70, Staatsbahn 136.70, Lombarden 30.40 Egypter —.—, 4 % ung. Goldrente 91.70, Gotthardbahn —.—, Disconto-Commandit 166.60, Laura —.—, Gelsenkirchen 188.50, Darmstädter 124.50, Handelsgesellschaft 149.60, Dresdener Bank 136.50, Deutsche Bank 221.60, Bochumer 205.70 Northern —.—, Tendenz: beh.

Nachbörse. Kreditaktien 197.50, Staatsbahn 137.70, Lombarden 30.20, Disconto-Commandit 166.60.

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Badische Bank	135.50	135.—	Oesterr.-Ung. Bank	126.50	127.—
Berg. u. Metallb.	124.50	124.—	Oest. Länderbank	105.70	105.80
Berl. Handels-Ges.	148.80	149.75	" Kredit-Anstalt	196.15	197.50
Comerz. u. Disk.-B.	112.—	112.20	Pfälzische Bank	100.—	100.—
Darmstädter Bank	124.10	124.50	Pfälz. Hyp.-Bank	—.—	187.50
Deutsche Bank	221.—	221.60	Preuß. Hypotheab.	108.10	108.10
Deutschasiat. Bank	133.50	133.50	Deutsche Reichsbk.	150.50	151.90
D. Effekten-Bank	104.—	103.50	Rhein. Kreditbank	137.—	137.30
Diskonto-Komm.	166.20	166.70	Rhein. Hyp.-B. M.	187.55	187.50
Dresdener Bank	135.50	136.25	Schaaffh. Bankver.	132.25	131.65
Frankf. Hyp.-Bank	200.—	200.—	Südd. Bank Mhm.	111.80	111.85
Frkf. Hyp.-Kreditv.	151.80	151.80	Wiener Bankver.	131.10	133.—
Nationalbank	115.80	116.50	Banq. Ottomane	135.—	135.50

* * *

Marx & Goldschmidt, Mannheim

Telegramm-Adresse: **Margold.** Fernsprecher: **Nr. 56 und 1637.**

23. August 1907. **Provisionsfrei!**

Wir sind **als Selbstkontrahenten unter Vorbehalt:**	Verkäufer %	Käufer %
A.-G. für Mühlenbetrieb, Neustadt a. d. H.	126	—
Atlas-Lebensvers.-Ges., Ludwigshafen	310	—
Badische Ziegelwerke, A.-G., Brühl	48	—
Benz & Co., Rhein. Gasmotoren, Mannheim	208	205
Brauereigesellschaft vorm. Kärcher, Emmendingen	—	21 ifr
Bruchsaler Brauerei-Gesellschaft	95	—
Bürgerbräu, Ludwigshafen	—	280
Chemische Fabrik Heubruch	—	58 ifr
Daimler Motoren-Ges. Untertürkheim, Lit. A	259	—
Lit. B	70 ifr	—
Fahr Gebr., Akt.-Ges. Pirmasens	144	—
Filterfabrik Enzinger, Worms	246	—
Fink, Eisen- und Broncegießerei, Mannheim	90	—
Frankenthaler Kesselschmiede	—	94 ifr
Fuchs Waggonfabrik, Heidelberg	153	—
Herrenmühle vorm. Genz Heidelberg	116	—
Hirsch Eismaschinen	183	—
Linoleumfabrik, Maximiliansau	123	—
Lothringer Baugesellschaft, Metz	98	—
Luxsche Industriewerke, A.-G. Ludwigshafen	110	—
Maschinenfabrik Bruchsal, Schnabel & Henning	—	330
Mosbacher Aktienbrauerei vorm. Hübner	97	—
Neckarsulmer Fahrrad	167	—
Pfälzische Mühlenwerke, Schifferstadt	—	120
Rheinau Terrain-Gesellschaft	111 ifr	—
Rheinische Automobil-Gesellschaft A.-G. Mannheim	136	—
dergl. vollbezahlte junge	133	—
Rheinische Metallwarenfabrik, Genußscheine	M. 265	M. 250
Rheinische Schuckert Gesellschaft, Mannheim	112	—
Rheinmühlenwerke, Mannheim	—	150
Rheinschiff.-A.-G. vorm. Fendel, Mannheim	—	114
Rombacher Portland-Cementwerke	124	—
Stahlwerk Mannheim	115	—
Süddeutsche Jute-Industrie Mannheim	103	—
Süddeutsche Kabel, Mannheim, Genußscheine	—	M. 100
Unionwerke, A.-G., Fabriken f. Brauerei-Einrichtungen	—	184
Unionbrauerei Karlsruhe	—	68
Vita Lebensversicherungs-Ges., Mannheim	—	M. 320
Waggonfabrik Rastatt	108	—
Waldhof Bahngesellschaft	—	75 ifr
Immobiliengesellschaft	—	70 ifr
Westendbau-Gesellschaft in Karlsruhe	90 ifr	—
Zuckerfabrik Frankenthal	385	—

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum.
Für Kunst, Feuilleton und Vermischtes: Fritz Kaiser,
für Lokales, Provinzielles und Gerichtszeitung: I. V.: K. Apfel.
für Volkswirtschaft u. den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei,
G. m. b. H.: I. V.: Julius Weber.

Gesichtshaare und Warzen werden für immer entfernt nur durch Elektrolyse unter Garantie des Niewiederkommens
System Dr. Classen
Schmerzlos! Keine Narben!
Elektrische Gesichtsmassage, Vibrationsmassage nach Dr. Johannsons.
66510
Frau **Ehrler,** S 6, 37.
Spezialistin für Haarentfernung
8jährige Praxis. Feinste Referenzen.
Auf Wunsch auch außer dem Hause.
Bei Nichterfolg Honorar zurück. Zahlreiche Dankschreiben.

Günstige Gelegenheit.
Ausverkauf
des gesamten Warenbestandes
zu herabgesetzten Preisen wegen Umzug. 73354
Rhein. Kaufhaus für Lebensmittel,
J 1, 1.

Zuschneiden : Kleidermachen
Beginn der Lehrkurse am 1. Sept.
woran noch einige junge Damen teilnehmen können. 73380
Käthchen Manger-Otto, H 7, 28.
Atelier für Damenschneiderei.

In der Hauptsynagoge.

Freitag, den 23. August, abends 7¼ Uhr. Samstag, den 24. August, morgens 9½ Uhr, Schrifterklärung, Herr Stadtrabbiner Dr. Steckelmacher. Abends 8 Uhr 10 Min.
An den Wochentagen: Morgens 6¼ Uhr, abends 6½ Uhr.

In der Claus-Synagoge.

Freitag, den 23. August, abends 7¼ Uhr. Samstag, den 24. August, morgens 8 Uhr, abends 8¼ Uhr.
An den Wochentagen: Morgens 6¼ Uhr, abends 6¼ Uhr.

Grosse Badener Geld-Lotterie
z. Gunst. d. Hamilt. Palais
Ziehg. sicher 3. Septbr.
3288 Geldgewinne ohne Abzug
45800 Mk.
1. Hauptgewinn
20000 Mk.
3287 Geldgewinne
25800 Mk.
Los à 1 M. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 30 Pf.
versend. das Generaldebit
J. Stürmer Strassburg i. E. Langstr. 107.
Bad. General-Anzeiger, Neue Bad. Landesztg., C. Kirchheimer, A. Dreesbach, A. Wendler, Fr. Just, J. Schreoth. In Heddesheim: J. F. Lang Sohn.
In Mannheim: M. Herzberger, E 1, 17, A. Schmitt, R 4, 10 — C. Stave, Hochschwender, O. Engert, Neues Mannh. Volksblatt

Ziehung 10.—12. Septbr.
Weimarer Geld-Lotterie
3335 Gewinne zus. Mark
45,000.—
1. Haupttreffer bar Geld
Mk. 20.000.— u.s.w.
Lose à M. 1.—, 11 St. M. 10.—
empfiehlt **Carl Götz,** Bankgeschäft Karlsruhe, ferner: in Mannheim M. Herzberger E 1, 17, Adr. Schmitt, R 4, 10, H. Hirsch, A. Dreesbach Nfl., G. Hochschwender, A. Kremer, J. M. Rüdin, J. Schreoth u. L. Wertheimer Söhne. 3447

Ladentheken
und **Regale**
Küchenschränke
Bücher- und Schuhgestelle
zu billigsten Preisen. 49817
Fr. Vock, J 2, 4.

Geiststraße 14, 2 Tr. r., möbl. Zimmer sofort zu v. 10740

Damen-Frisiersalon — **Kopfwaschen** mit Warmluft-Trocken-Apparat empfiehlt 45803
G. A. Kauh, D 5, 1.
Ecke Hôtel Leinweber. — Haarpflege

von Hartung'sche Militär-Vorbildungsanstalt
Kassel.
1866 staatl. konzess.
für alle Schul- und Militärexamina. 8856
Stets beste Erfolge!
Ueber 2000 Einj. u. Fähnriche über 500 Prim. und Abiturienten vorbereitet.

Vermischtes.

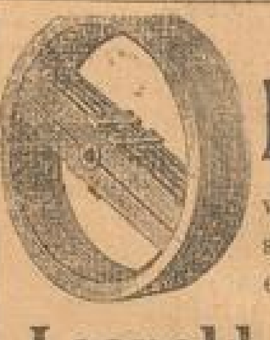
Entflogen ist seit 8 Tagen ein **Graupapagei** mit **rotem Schwanz.** 10750
Abzugeben gegen gute Belohnung in **Mundenheim, Rheingönheimerstraße 133.**

Geldverkehr

Gesucht
1400 Mk. notariell; 6%, Gewinnbeteiligung bis 50%.
Offerten unter Nr. 51740 an die Exped. d. Bl.

Beteiligung
an einem lukrativen Fabrikationsgeschäft aktiv od. passiv mit 10 bis 20 Mille Einlage wird gesucht.
Off. u. Nr. 10729 a. d. Exp. d. Bl.

Beteiligung.
Tücht. Kaufmann sucht sich an rentabl. Fabrik od. sonstigem Unternehmen **mit Kapital aktiv** zu beteiligen.
Offerten unt. **W** Nr. 10797 an die Exped. d. Bl.



Hölzerne zweiteilige
Riemenscheiben
von 10 bis 1000 mm Durchm. in fast allen Breiten sofort ab Lager lieferbar, andere Dimensionen in einigen Tagen. 71971
Leopold Schneider & Sohn
F 7, 32. Telephon 90.

Statt besonderer Mitteilung.

Heute abend verschied unsere gute 6669

Grete

im Alter von 8¾ Jahren, was wir Freunden und Bekannten in tiefem Schmerze anzeigen.

Jacob Reichenburg
Emma Reichenburg geb. Lorch.
Marie Reichenburg.

MANNHEIM, den 22. August 1907.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 25. August, vormittags 10¼ Uhr,** von der Leichenhalle aus statt.

Von Condolenz-Besuchen wolle man gefl. absehen.

Abonnement:
50 Pfennig monatlich.
Trägerlohn 10 Pfennig.

Durch die Post bezogen inkl. Postaufschlag M. 1.01 pro Quartal.

Telephon: Redaktion Nr. 377.

Mannheimer Journal

Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Inserate:
Die Kolonel-Zeile . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . 30 „
Die Reklame-Zeile . . 1 Mark

Expedition Nr. 218.

Nr. 159. — Freitag, den 23. August 1907. — 117. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Die Polizeistunde betr.

Nr. 112513 I. Nachstehende Verordnung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 14. August 1907.

Gr. Bezirksamt, Abt. IV.
Eppelsheimer.

Verordnung.

Die Polizeistunde betr.

Zum Vollzug des § 365 des Reichsstrafgesetzbuchs wird verordnet, was folgt:

§ 1.

Die nächtliche Polizeistunde wird auf 11 Uhr festgesetzt.

§ 2.

Durch ortspolizeiliche Vorschrift kann die Polizeistunde auf eine frühere oder auf eine spätere Stunde, jedoch nicht über 2 Uhr festgesetzt werden.

Das Bezirksamt kann diejenigen Wirtschaften ganz oder teilweise von der Polizeistunde befreien, bei welchen Verhältnisse besonderer Art eine solche Befreiung als Bedürfnis erscheinen lassen. 11083

Die Ortspolizeibehörde kann an einzelnen Tagen bei besonderen Anlässen für alle oder für einzelne Wirtschaften einer Gemeinde eine Verlängerung der nach § 1 festgesetzten Polizeistunde gestatten. Bei Tanzbelustigungen steht die nur dem Bezirksamte zu.

§ 3.

Eine Abkürzung der Polizeistunde kann das Bezirksamt bei dringenden außerordentlichen Veranlassungen für alle Wirtschaften einer Gemeinde oder für die Wirtschaften eines bestimmten Ortsteils vorübergehend anordnen.

Die gleiche Befugnis steht dem Bezirksamt auch einzelnen Wirtschaften gegenüber zu, sofern durch den Wirtschaftsbetrieb die öffentliche Ordnung, Ruhe oder Sicherheit fortgesetzt in erheblicher Weise beeinträchtigt wurde.

§ 4.

Die Wirte oder ihre Stellvertreter haben den Eintritt der Polizeistunde eine Viertelstunde vorher anzukündigen. Nach Eintritt der Polizeistunde haben sie das Wirtschaften sofort einzustellen und ihre Gäste zur Entfernung zu mahnen.

§ 5.

Diese Verordnung findet keine Anwendung:

1. auf Fremde, welche in Gasthäusern übernachten oder auf der Durchreise in solchen anhalten;
2. auf Veranstaltungen von Vereinen und geschlossenen Gesellschaften in Schankstuben und öffentlichen Vergnügungsorten, sofern hierzu nur Mitglieder und persönlich eingeladene Gäste Zutritt haben.

§ 6.

Diese Verordnung tritt mit dem 1. Oktober 1907 in Wirksamkeit.

Mit diesem Tage tritt die Verordnung vom 22. Oktober 1864, die Polizeistunde betreffend (Regierungsblatt Seite 785), außer Kraft.

Karlsruhe, den 24. Juli 1907.

Großherzogl. Ministerium des Innern.
gez. von Bodman.

Bekanntmachung.

Den Rotlauf unter den Schweinen in Hilsenheim betr.

Nr. 116541 I. In der Gemeinde **Hilsenheim**, Gemeinde **Lambenhain** ist die **Rotlaufkrankheit** unter den Schweinen ausgebrochen.

Mannheim, 21. Aug. 1907.

Großh. Bezirksamt III.
Dr. B. Pfaff. 11081

Bekanntmachung.

Die polizeiliche Behandlung der Fundsachen betr.

Nr. 96472 II. Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die in der **1. Hälfte des Jahres 1906** abgelieferten Fundsachen, deren Finder sie bis jetzt nicht bei uns erhoben haben, nunmehr zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden. Empfangsberechtigte können ihre Rechte noch innerhalb der nächsten 8 Tage auf dem Fundbureau (L 6, 1, Zimmer 11) anmelden. 11080

Mannheim, 19. Aug. 1907.

Großh. Bezirksamt Polizeidirektion:
Dr. Korn.

Gegen mäßige Vergütung verleihen wir eine Brücke. Engelhorn & Sturm O 5, 4a.

Bekanntmachung

Nr. 25945. Den Ausbruch der Maul- und Klauenseuche auf dem Hegenichshof u. in Bruchhausen betr.

Nachdem für den Hof Bruchhausen bei Sandhausen wegen Ausbruch der Maul- und Klauenseuche daselbst der § 58 der Verordnung des Ministeriums des Innern vom 19. Dezember 1895 in Vollzug gesetzt worden ist, wird gemäß § 61 der genannten Verordnung für die nach den bestehenden Verkehrsverhältnissen der Gefahr der Verbreitung der Seuche ausgesetzte benachbarte Gemeinde **Oftersheim** verfügt.

Aus Oftersheim darf bis auf weiteres zum Zwecke oder im Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden, welche von einem **Tierarzt** ausgestellt sind.

Nur solchen Tieren dürfen Gesundheitszeugnisse ausgestellt werden, welche mindestens seit fünf Tagen in seuchefreiem Zustand in der Gemeinde sich befunden haben.

Für Ferkelschweine, welche unmittelbar auf einen Schweinemarkt verbracht, sowie für Vieh, welches zum Zweck alsbaldiger Schlachtung ausgeführt wird, kann der Ortsfleischbeschauer das Zeugnis ausstellen. 11082

Das Zeugnis des Fleischbeschauers verliert seine Gültigkeit mit dem Ablauf des auf den Ausstellungstag folgenden Tags.

Dieselbe Verfügung bleibt bezüglich **Plankstadt bestehen.**

Schwetzingen, 12. Aug. 1907.

Großh. Bezirksamt
Thoma.

Bekanntmachung.

Nr. 114468 I. Vorstehende Bekanntmachung bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntnis.

Mannheim, 19. August 1907.

Großh. Bezirksamt:
Dr. B. Pfaff.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Verdingung.

Die Arbeiten zur Herstellung der Gruben für die hydraulischen Räderversenkwinden im Maschinenhaus und in der Wagenreparatur des neuen Rangierbahnhofes hier sollen nach Maßgabe der Verordnung Gr. Ministeriums der Finanzen vom 3. Jan. 1907 im öffentlichen Wettbewerbe vergeben werden.

Die Zeichnungen und das Bedingnisheft liegen in den üblichen Amtsstunden auf unserer Kanzlei zur Einsichtnahme auf, wo auch die Angebotsformulare kostenlos abgegeben werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Eröffnungstermin am 10. September l. Js., vormittags 12 Uhr, bei uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 7.366

Mannheim, 19. Aug. 1907.

Gr. Bahnbauinspektion.

Gr. Bad. Staatseisenbahnen.

Wir haben die Lieferung von ungefähr 16 cbm eichener Brückenschwellen nach Maßgabe der Verordnung des Gr. Finanzministeriums vom 3. Januar d. J. im Wege öffentlichen Wettbewerbes zu vergeben. 73379

Lieferungs-Bedingungen und Holzverzeichnisse liegen in unserem Geschäftszimmer auf.

Angebote sind spätestens **Samstag, 31. August d. J., vormittags 9 Uhr** portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen.

Heidelberg, 20. August 1907.

Gr. Bahnbauinspektion I.

Bekanntmachung.

Versteigerung von Dürrfleisch betr.

Am **Mittwoch, 28. Aug. ds. Js., vormittags 10 Uhr,** findet im städt. Schlachthof (Verkaufsraum) die Versteigerung von leicht beschädigten 18 Stücken Dürrfleisch statt. Die Stücke werden einzeln ausgeboten und gegen Barzahlung abgegeben.

Mannheim, den 20. Aug. 1907.

Die Direktion des städtischen Schlacht- und Viehhofs.
Fuchs. 30641

4 tüchtige Näherinnen
f. mein Aenderungs-Atelier für sofort gesucht. 52106
L. Fischer-Riegel,
Damen-Konfektion.

Nur ein Preis.

105 Filialen. — 105 Filialen

ORIGINAL GOODYEARWELT

Turul — Turul

9 50 M jedes Paar

Damen- u. Herrenstiefel

in allen Ledersorten

bester Ausführung.

Versand per Nachnahme. Umtausch gestattet.

Schuhfabrik „TURUL"

Alfred Fränkel

Commandit-Gesellschaft.

P 2, 14 Mannheim P 2, 14

Stets neue moderne Formen. 73351

Vertrauenssache ist der Einkauf von

Wild • Geflügel • Fischen

Zur Jagd-Eröffnung empfehle ich Samstag früh lieferbar zu Extrapreisen

Hasen Hasen

in schwere blutfrische Odenwälder Waldhasen, Hasenziemer, Schlegel u. Ragout.

Rehe ganz und zerlegt billigst,

Feldhühner schwere von **80** Pfg. an; kleinere billiger.

Wild-Enten, grosse Stock-Enten . . . . . . per Stück Mk. **1.80.**

Blütenweisse **junge Gänse** von Mk. 4.— an. — **Junge Enten**

Tauben, deutsche u. französische **Poularden, Suppenhühner** etc.

Bachforellen, Rheinzander, Blaufelchen,

Silberrenken aus dem Starnberger See, **Rheinsalm, Kaisersalm,**

Ost. Cabliau, Schellfisch, Heilbutt, Rotzungen, Hummer, Krebse. 73380

Conserven zu Fabrikpreisen.

Beckers Delicatessenhaus

P 6, 22 Mannheim Telefon 1321 **P 6, 22**

Spezialhaus für Hotellieferungen. — Franco Versandt nach Auswärts.

Oeffentliche Zustellung einer Klage.

Nr. 806. Bauunternehmer Adam Holzmann zu Mannheim, Prozeßbevollmächtigte: Rechtsanwälte Georg Selb und Dr. Emil Selb in Mannheim, klagt gegen den Kaufmann **G. E. Hemmer** und dessen Ehefrau **Margareta Hemmer,** früher zu Mannheim wohnhaft, jetzt an unbekannten Orten, auf Grund der Behauptung, daß ihm die letzteren aus Miete 154 Mark 46 Pfg. unter samtverbindlicher Haftbarkeit schuldig seien, mit dem Antrage, die Beklagten als Samtschuldner zur Zahlung von 154 M. 46 Pfg., sowie zur Tragung der Kosten des Rechtsstreits einschließlich jener des vorangegangenen Arrestverfahrens, zu verurteilen. 11077

Der Kläger ladet die Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Großh. Amtsgericht zu Mannheim, Abteilung II, 2. Stock, Zimmer Nr. 111 auf

Dienstag, 5. Novbr. 1907, vormittags 10 Uhr.

Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung an die Beklagten wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht.

Mannheim, 10. August 1907.

Stark,
Gerichtsschreiber des Großh. Amtsgerichts 5.

B 5, 2 2 schön möbl. Zim. sofort zu v. 10805

J 2, 5 3. Stock, gut möbliert. Zimmer zu verm. 10798

Blitz — Reparatur, Bügel- u. Reinigungs-Werkstätte

R 4, 15 R 4, 15

— Telephon 3809 —

Das Aufbügeln kostet:

1 Sacco-Anzug Mk. 1.00
1 Jaquett „ 1.30
1 Gehrock „ 1.50
1 Ueberzieher „ 1.00
1 Hose „ 0.35

Kostenlose Abholung u. Rücklieferung. 70572

Ankauf.

Gutgehend. Zigarrengeschäft zu kaufen gesucht. — Ausführliche Offerten nebst Preisangabe und Umsatz unter Nr. 10711 an die Expedition dieses Blattes.

Getrag. Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten kauft 41657
N. Nickel, T 2, 22.

Unterricht.

Welche Dame würde gebildete, geschäftstüchtigen (Kaufmann) Herrn deutsch. Sprachunterricht erteilen. Gefl. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. 10781 an die Exped. ds. Bl.

Haasenstein & Vogler A.-G.

Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.

Mannheim P 2, 1.

Tüchtiger

Hechler

für Roß-Schweifhaar bei hohem Akkordlohn gesucht. Offert. unt. B 1088 an Haasenstein & Vogler A.-G. Cassel. 3534

Mein 72354

Uhren-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

befindet sich jetzt

S 2, 23

gegenüber dem R-Schulhaus.

Adam Kraut

Ordentl. jüd. Dienstmädchen ges. Friedrichsring 18, 2. St.

Zu verkaufen.

Höchst selten günstig!

2 Wohnhäuser, 2 stöck., 80 qm und 1 stock., m. Grund 88 qm mit gelb 2 u. hinterh. bel. m. Einfahrt, zus. für 90 000 M. zu verk. Näheres **Feudenheim,** Werderstr. 12, Hinterh. 2. St. 10795

Suche günstige

Bauplätze

mit Gewähr. von Baugeld zu kaufen. Offerten unt. Nr. 52067 an die Expedition dieses Blattes.

Papagei

grauer, gelehriger, billig zu verk. 10755 **P 5, 14, 3. Stock.**

Stellen finden

Tüchtige, saub. Monatsfrau sofort gesucht. 52061
Große Merzelstr. 23, II.

Braves, fleißiges Mädchen sofort nach Frankfurt a. M. gegen hohen Lohn gesucht. Näheres **Heinrich Hirsch, Friedrichsplatz 10.**

Lehrmädchen.

Lehrmädchen

aus ordentlicher Familie wird **gesucht.** 52105
Bertha Strauß, O 2, 2, Paradepl.

Lehrlingsgesuche

Kunstgewerblich. Atelier von **Alb. Schenk, Kunstmaler, Luisenring 12.**

Gesucht ein intelligenter junger Mann mit guter Schulbildung, der sich im kunstgewerblichen Zeichnen und Entwerfen ausbilden will. 52101

Stellen suchen.

50 Mk. Demjenigen, der einem jungen kaufm. geb. Mann Stellung auf Bureau verschafft. Off. u. Nr. 10721 an die Exped.

Mietgesuche.

Junge Opernsängerin sucht z. 28. Aug. möbl. Zimmer mit Kabinet od. ein groß. Zimmer mögl. mit Pension. 1452
Offert. K. O. hauptpostlagernd.

Per 1. od. 15. Sept. v. Ehepaar ein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer nahe d. Bahnhof gesucht. Offerten unter Nr. 10796 an die Expedition ds. Blattes.

Läden

J 1, 19 Ein Laden zu vermieten. 10768

Breitestraße.

Hochmoderner, großer Eckladen per 1. Januar evtl. früh. zu vermieten. 50835
Näheres **N 1, 4.**

Friedrichsplatz 10

direkt an der Ausstellung, schöner, geräumiger **Laden,** auch als Büro geeignet, zu vermieten.
Näh. daselbst 4. Stock. 46517

Laden mit 3-Zimmerwohnung, Laden m. sowie Wohn. per 1. Oktober zu verm. 50772
Näh. **Augartenstr. 38, II.**

Laden

m. 3 Zimmerwohn., Bad u. all. Zubeh., ein best. f. Bureau od. Kolonialgesch. geeign., zu verm.

Wohnungen

Bellenstr. 69, Lindenhof

2, 3 und 4 Zimmer u. Küche nebst Zubehör, bis 1. Oktober oder früher zu vermieten
Näheres 2. Stock. 10800

Luisenring, 3. Stock, schöne Balkon-Wohn., 4 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Näh. U 7, 27, 1 St. 10718

Ecke Rheinhäuser- u. Krappmühlstraße 13, schöne geräum. **3 Zim.-Wohnungen** zu verm. Näh. Weiran, Mollstr. 10

Nähe Parkhot. u. Kaiserring. Hochelegante Wohn. u. best. aus 7 Z., Bad und Zubehör im 2. Stock per 1. Oktober zu verm. Preis 1700 M. 51850 **W. Geiger, Q 7, 24**

Feudenheim, Werderstraße 12, 2, 3 u. 4 Zimmerwohnung, neu, billig zu verm. Näh. Hinterhaus 2. Stock. 10794

Mineralwasser-Anstalt von Dr. Hirschbrunn, Linsen-Apotheke **E 2, 16 Tel. 610 Planken**

Sodawasser 5 Pfg., Selterswasser 5 Pfg., Limonade 10 Pfg. frei Haus. 43837 II

Verlangen Sie überall

Steinolin

der billigste u. beste flüssige Metallputz.

Detailpreise:
Flasche à 100 gr 20 Pf. à 0,5 kg u. 1 kg

in allen einschläg. Geschäft. z. hab.

Fabrikant: **Carl Steiner** Mannheim, K 3, 3.

Hof-Kalligraph

Gander's

prämiierte Methode.

Montag, 26. Aug. eröffnen wir neue Kurse.

Herren und Damen

erhalten in kurzer Zeit eine schöne

Handschrift

oder Ausbildung in der

Buchführung

Stenografie, Maschinenschr.

Gebrüder Gander

Mannheim

F 1, 3 Breitestr. F 1, 3.

Möbl. Zimmer.

B 6, 7 4. Stock rechts, ein schön möbl. Zimmer per 1. Septbr. zu verm. 10719

L 6, 7 3. St. möbl. Zimmer mit Pension auf 1. September zu vermieten. 10747

L 8, 2 2 Tr. schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu vermieten. 51948

M 5, 10 2. St., schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu verm. 51943

P 2, 8/9 2 Tr., schön möbl. Balkonzim. m. Pens. zu verm. 10611

U 5, 7 4. St. r. schön möbl. Zim. zu verm. 10637

P 2, 3a, 1. Etage

möbl. Zimmer mit voller Pension bei vornehmer Familie per 1. Septbr. zu verm.

Augartenstr. 11, 2 Treppen, gut möbliert. Zimmer an ruhig. Herrn zu vermieten. 10698

Rheinhäuserstr. 3, in ruh. Hause, 3 Tr., schön möbl. Zim. zu verm. Telefon 2069. 52057

Möbl. Zimmer mit od. ohne Pens. zu vermieten auf 1. September. — Näheres 52058 N 7, 7, Zimmermann.

Kost und Logis.

D 2, 8 1 Tr., finden Herren u. Damen erhalten gut. Mittags- u. Abendtisch. 10801

Privat-Pension

L 12, 8, 2. Stock.

Vorzüglicher **Mittags- und Abendtisch.**

Diners à 70 Pfg. u. 1 Mk.
Soupers à 60 Pfg. u. 80 Pfg.
oder à la carte. 51157
Sonntagsabendtisch v. 6—9 Uhr
Auskunft feine Küche.

Eigentümer: Katholisches Bürgerhospital. — Verantwortlicher Redakteur: Franz Kircher. — Druck und Vertrieb: Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H.

Auszug aus dem Standes-Register für die Stadt Mannheim.

August — Verkündete:

14. Tagl. Aug. Brosterhaus u. Luise Bernauer.
14. Kaufm. Jul. Härle u. Berta Gerbert.
14. Händler Gg. Köhler u. Marg. Rau geb. Güttler.
15. Heizer Karl Beckenbach u. Anna Meisel.
16. Kaufm. Joh. Roth u. Pauline Maus.
16. Milchhändler Ludw. Flicker u. Rosa Brandt.
17. Kaufm. Jos. Haas u. Agnes Zobel.
17. Kolporteur Otto Heller u. Theresia Mohr.
17. Berufsfeuerwehrmann Jos. Lehn u. Anna Faller.
19. Schiffer Joh. Gutjahr u. Anna Gerlach.
19. Direktor Franz Dellavalle u. Hilda Zimmermann.
19. Kaufm. Thomas Eggers u. Marie Schliebe.
19. Bäcker Aug. Wandel u. Sofie Schäfle.
20. Schlosser Gg. Hoog u. Frieda Zorn.
20. Aufseher Gottlieb Reinfrank u. Berta Ostermaier geb. Kurz.
20. Arbeiter Jul. Walter u. Anna Pfästerer.

August — Getraute:

15. Getreidearb. Karl Buos m. Wilhelmine Ludwig.
16. Sackhändl. Gg. Brand m. Marg. Nagel geb. Weid.
15. Heizer Phil. Mitsch m. Marie Fischer geb. Werner.
17. Schlosser Phil. Bock m. Magdl. Keller.
17. Schlosser Wilh. Böckenhaupt m. Lisette Treubel.
17. Schlosser Jos. Braxmaier m. Frieda Mast.
17. Hafenarb. Karl Dann m. Karol. Braun.
17. Gußputzer Karl David m. Marie Marnet.
17. Schiffer Heinr. Deichelbohrer m. Magdl. Heuß.
17. Fabrikarb. Linus Fieger m. Karoline Siegele.
17. Kutscher Joh. Finkenberger m. Maria Nägler.
17. Schlosser Artur Frey m. Frieda Götz geb. Dumm.
17. Fabrikarb. Jak. Kneifeld m. Elise Steck.
17. Fabrikarb. Friedr. Lehnert m. Anna Müller.
17. Monteur Adolf Samstag m. Maria Kath. Kern.
17. Fabrikarb. Phil. Schad m. Anna Schindele.
17. Schlosser Emil Schmitt m. Anna Doll.
17. Former Valent. Schubach m. Friedr. Bürkle.
17. Bierkutscher Peter Appel m. Maria Opfermann.
17. Schreinermstr. Daniel Eiermann m. Karol. Stumpf geb. Beisel.
17. Rangierer Gottfr. Schäfer m. Marg. Schulz.
17. Fabrikmstr. Karl Triebel m. Magdl. Ebinger.
20. Straßenmstr. Otto Böhm m. Sofie Störner.
20. Kellner Karl Brudbräu m. Eva Söllner.
20. Kaufm. Ruben Cohn m. Pauline Ettlinger.
20. Eisenhobler Heinr. Fiedler m. Anna Wühler geb. Deck.
20. Kaufm. Theod. Sander m. Helene Zilles.
20. Kaufm. Wilh. Stephan m. Kath. Cramer.

August — Geborene.

14. Bureaudiener Aug. Mayer e. S. Otto.
16. Former Christ. Friedr. Ritzmann e. S. Gustav Wilhelm.
14. Maurer Johannes Keim e. S. Johannes.
16. Maler Karl Balles e. S. Karl Ludwig.
12. Weichenwärter Karl Jos. Appel e. S. Josef August.
14. Weichenwärter Emil Hammerich e. S. Josef Emil.
15. Dreher Rudolf Grimm e. S. Alfons.
15. Postschaffner Valentin Heß e. T. Maria Karolina.
13. Kaufmann Michael Hereth e. T. Josefine.
15. Wirt Aug. Barth e. T. Olga Augusta.
15. Weichenwärter Kilian Bierneisel e. T. Maria Susanna.
16. Lokomotivführer Aug. Schwarzmeier e. T. Emilie.
16. Hafenarbeiter Christof Horst e. S. Friedrich.
16. Holzarbeiter Adam Reisenleiter e. S. Willi Albert.
15. Verlademeister Ludwig Friedrich Hägin e. T. Luise.
11. Fuhrmann Natanael Keller e. T. Elise.
14. Wagenwärtergehilfe Johannes Keppel e. S. Karl.
11. Schlosser Philipp Schneider e. T. Anna Maria.
14. Maschinist Peter Blattmann e. S. Josef Valentin.
11. Gipser Georg Ballweger e. S. Mathäus.
18. Gipser Mathäus Hofmann e. T. Stefanie.
17. Bremser Bonaventura Hilsenbrand e. S. Ernst.
14. Tagl. Karl Laur e. S. Hugo.
18. Sattler Linus Kaufmann e. T. Luise.
14. Bierbrauer Johannes Gust. Lauerbach e. T. Elsa Karolina.
14. Kaufmann Gg. Riezler e. S. Theodor Georg.
16. Rennbahnwärter Kaspar Bauder e. T. Eva Barbara.
13. Lackierer Karl Josef Seitz e. T. Anna Ida.
18. Dreher Friedr. Kaltenbach e. S. Willi Friedrich.
15. Bureaudiener Aug. Martin e. S. Karl Fridolin Johann.
17. Tagl. Jakob Rebberger e. S. Alfred Hermann.
13. Rangierer Johann Georg Beyer e. T. Rosa Josefa.
17. Fabrikarbeiter Gg. Bihner e. S. Karl Georg.
16. Kaufmann Samuel Heß e. T. Bella Luise.
20. Tüncher Karl Lorenz Horn e. S. Karl Theodor.
13. Bureaugehilfe Valentin Börner e. T. Paula Elise.
19. Schreiner Lambert Eberle e. S. Erwin Hans.
14. Händler Markus Ringeisen e. S. Anton Wilhelm.
14. Bauunternehmer Seb. Hildenbrand e. S. Karl.
17. Kaufmann Wilh. Mann e. S. Karl Heinrich Wilhelm.
18. Tagl. Georg Hönig e. S. Josef.
18. Wagenführer Wilhelm Jakob Lackner e. T. Luise Kätchen Margarete.
15. Kaufmann Wilhelm Müller e. S. Karl Jakob.
19. Former Friedr. Rottmann e. S. Franz.
13. Kaufmann Frdr. Brunner e. T. Luise Hildegard Klara.
15. Schiffer Heinrich Henning e. T. Magdalena.
16. Wagenführer Markus Götz e. T. Lina Marta.
17. Schneider Johannes Flöger e. S. Richard.
17. Fabrikarbeiter Hrch. Joder e. T. Erna Luise Elise.
18. Tagl. Franz Karl Mutterer e. S. Emil Karl.
18. Gießer Johann Bair e. S. Wilhelm.
18. Fabrikarbeiter Anton Adolf Knauf e. S. Karl.

Auszug aus dem Standesamts-Register für die Stadt Ludwigshafen.

August — Verkündete:

14. Jobs. Fick, F.-A. und Friederike Karol. Mager.
1. Joh. Baptist Lorinser, Diplom-Ing. und Maria Viktoria Schmid.
14. Ludwig Hartmann, Metzger und Johanna Wolf.
14. Philipp Semar, Postbote und Marie Herdel.
14. Jobs. Barwig, Monteur und Kath. Elis. Engelhard.
14. Jak. Eduard Kirchner, Install. und Anna Marie Schulz.
14. Ernst Otto Benz, Elektro-Monteur und Kath. Elis. Weller.
14. Gottlob Emil Kemlein, k. Gymnasial-Prof. und Anna Elisab. Weitzel.
14. Jakob Theod. Carra, Eisenb. und Philippine Schmitt.
16. Karl Gustav Sternagel, Eisendreher und Eva Magdal. Bader.
16. Karl Steiger, Install. und Kath. Lambrecht.
1. Ludwig Gönnheimer, Maurer und Kath. Dissinger.
17. Paul Man, Maschinist und Anna Marie Gayer.
17. Karl Schmitt, Eisenb.-Assistent und Laura Wilh. Decker.
17. Emil Gg. Heinrich, Eisendreher und Susanna Deubler.
17. Wilh. Mund, Bahnsteig-Schaffner und Anna Marie Hedelhammer.
17. Joh. Ludw. Hch. Fitzer, Kfm. und Jeanne Lea Bopp.
17. Joh. Ludw. Birkle, F.-A. und Barb. Her.
17. Phil. Jöckel, Gußputzer und Philippine Eftel.
17. Josef Schwebler, Kfm. und Anna Marie Luise Schmitt.
17. Adolf Wildermuth, Post-Assistent und Emma Seiberth.
17. Gg. Friedr. Laudenklos, Schlossergeselle und Sibylla Berens.
19. Otto Heller, Kolporteur und Theresia Mohr.
19. Otto Eugen Jos. Schreiner, Bahn-Assistent und Emilie Lucia Kreiner.

Verehelichte:

14. Josef Postler, Rentamtsdiener und Marie Amalie Hofmann.
14. Jos. Weich, Zinngießergeh. und Josefa Gregg.
17. Gg. Leonh. Spitzfaden, Tapezier und Rosa Marg. Macht.
17. Gg. Bechtel, Schreiner und Susanna Kistler.
17. Lorenz Gaß, Laborant und Marie Kath. Schenk.
17. Jak. Lutz, Gerichtsschreibergeh. und Rosina Müller.
17. Christian Bertram, Schlosser und Elis. Baum.
17. Wilh. Wohlfahrt, Schlosser und Susanna Herrmann.

Geburten:

13. Anna, T. v. Valentin Schork, Wirt.
11. Bertha, T. v. Karl Seiter, Molkereibesitzer.
11. Wilh. Gust. Hch., S. v. Wilh. Lud. Englert, Metzger.
8. Hans Frdr. Jak., S. v. Val. Schuster, Masch.-Schlosser.
15. Elis., T. v. Gg. Fischer, Müller.
15. Maxim. Ludw., S. v. Christian Lud. Dörner, Tagner.
13. Lothar Hermann Werner, S. v. Herm. Wilh. Wagener, Zigarrenhändler.
13. Gustav Adolf, S. v. Jak. Gust. Böhringer, F.-A.
15. Aug. Karl, S. v. Karl Sauer, Schlosser.
15. Kath. Elisab., T. v. Gg. Hrch. Köhler, Steinhauer.
15. Erna Luise, T. v. Jakob Rettinger, Tagner.
15. Theobald, S. v. Valentin Hentzler, F.-A.
16. Kath. Frieda, T. v. Jakob Hahnenberger, Schlosser.
13. Frieda, T. v. Jakob Ohmer, Lokomotivheizer.
14. Marie, T. v. Phil. Daut, Postbote.
11. Emil, S. v. Phil. Wohlfahrt, Tagner.
16. Anna Kath., T. v. Eduard Frei, F.-A.
19. Anna Marie, T. v. Josef Schweickert, F.-A.
15. Luise Karoline, T. v. Phil. Kreibiehl, Lokomotivheizer.
14. Marie Marg., T. v. Frz. Boblender, Bremser.
15. Ludwig, S. v. Ludwig Reder, Müller.
16. Anna, T. v. Jakob Mayer, F.-A.
14. Elisabeth, T. v. Friedrich Ackermann, F.-A.
17. Walter Alfred, S. v. Daniel Hahn, Hausmeister.
12. Emilie, T. v. Gg. Keller, Maurer.
16. Margarethe, T. v. Hch. Hösch, Maurer.
15. Franz Josef, S. v. Eduard Lehmann, Schneider.
16. Ernst Ludwig, S. v. Ludwig Koch, Kfm.
13. Ludwig Johann, S. v. Joh. Friedr. Dörsam, Maschinist.
15. Johannes, S. v. Gust. Adolf Wendlinger, Spengler.
18. Paul Gg., S. v. Michl. Saar, Erdarbeiter.
17. Marie Theresie, T. v. Jos. Stegmann, Wirt.
17. August, S. v. Gg. Hartard, Hilfsarb.
11. Eugen Albert, S. v. Hch. Sieg, Installateur.
17. Wilhelm, S. v. Frz. Michl. Müller, F.-A.
16. Heinrich, S. v. Hch. Apfel, Schuhmacher.
13. Johanna, T. v. Gg. Adam Mai, Magazinarb.
18. Friedrich Wilhelm, S. v. Adam Schwandner, Eisendreher.
17. Elise Henriette Kath., T. v. Otto Geyer, Kfm.
19. Friedrich Wilhelm, S. v. Friedr. Wilh. Wolfsturm, F.-A.
13. Franziska, T. v. Karl Wilh. Weber, Tagner.
14. Theobald Hch., S. v. Theobald Merz, Magazinier.
18. Karl, S. v. Christof Karl Link, F.-A.
16. Frieda, T. v. Josef Hahn, Schreiner.
17. Alfred Aug. Ferdinand, S. v. Karl Schmid, Postbote.

Aug. — Gestorbene:

15. Elise Elsa, T. v. Christof Quell, Schneider, 1 J.
14. Elsbeth Anneliese, T. v. Aug. Jak. Severin Klaiber, Photograph, 9 M.
14. Emma Hedwig, T. v. Adam Herm. Marx, Elektromonteur, 4 M.
16. Wilhelm, S. v. Karl Mardo, Monteur, 5 M.
16. Barb. Kath. Rosa, T. v. Gg. Michl. Röger, Schmied.
16. Rosa Specht, berufslos, 22 J.
16. Karl Wilh. Anton Dörr, Kfm., 46 J.
18. Friedr. Kern, pens. Brückenschaffner, 74 J.
18. Maria Magdal. Schneider, Ehefrau v. Adam Schneider, Tagner, 87 J.
17. Karl Willy, S. v. Karl Wilh. Heeß, Schlosser, 9 M.
19. Karoline, T. v. Friedr. Bösherz, Bildhauer, 1 J.
18. Friedrich Wilhelm Hartmann, 1 M.
18. Klara Marg., T. v. Peter Rinke, F.-A., 5 M.
18. Joha. Lina, T. v. Peter Kolb, Müller, 3 W.
17. Gustav Vorholz, Volksschullehrer, 27 J.
19. Leopold Strauß, Privatmann, 84 J.
19. Hans, S. v. Anton Herrmann, Schiffer, 5 W.

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadtteil Käferthal-Waldhof.

August — Verkündete:

8. Joh. Gg. Schmoll, Fabrikarbeiter, Rheingönnheim und Sus. Braun, Mundenheim.
9. Herm. Otto Heß, Arbeiter und Josepha Kaucjak, Berlin.
10. Heinrich Jacque, Zementierer, Waldhof und Luise Eberle, Queichheim.
14. Johann Kemeter, Bauschlosser und Lina Gallei, Käferthal.
16. Jakob Butsch, Fabrikarbeiter, Käferthal und Luise Friederike Barth, Altdorf.
16. Georg Rößling, Fabrikarb. und Marg. Krug, Waldhof.

August — Getraute:

10. Ernst Friedrich Neeb, Modellschreiner und Christine Katharina Koch, Waldhof.
10. Emil Kuhn, Betriebsschreiber und Elisabeth Herrmann, Waldhof.

August — Geborene:

2. d. Fabrikarbeiter Adam Martin, Käferthal, e. T. Maria.
2. d. Maurer Martin Burkardt, Käferthal, e. T. Anna.
3. d. Fabrikarbeiter Johann Heinrich Rihm II., Käferthal, e. S. Hans Wilhelm.
4. d. Schmied Alexander Weber, Käferthal, e. S. Fritz Alexander.
7. d. Fabrikarbeiter Alois Stern, Waldhof, e. S. Alois.
4. d. Maurer Adam Rothermel, Waldhof, e. T. Lina.
7. d. Schlosser August Hoffmann, Waldhof, e. S. Johannes.
7. d. Taglöhner Peter Wilhelm, Waldhof, e. S. Adam Karl.
8. d. Eisendreher Alois Meckler, Waldhof, e. T. Susanna Rosa.
7. d. Oberdreher Jos. Mocker, Käferthal, e. S. Heinrich.
8. d. Bäckermeister Gabriel Sommer, Waldhof, e. T. Anna Maria.
11. d. Heizer Peter Schuhmacher, Waldhof, e. T. Helena und e. S. Georg.
7. d. Landwirt Adam Oest, Käferthal, e. S. Martin Wilhelm.
8. d. Elektrotechniker Jakob Zingraff, Waldhof, e. S. Eugen Franz.
12. d. Fabrikarb. Johann Kreuzer, Käferthal, e. S. Michael.
9. d. Schlosser Eduard Dubail, Käferthal, e. S. Heinrich.
10. d. Schreinermeister Georg Herrwerth, Käferthal, e. S. Johann Peter.
10. d. Obmann Melchior Wildgans, Waldhof, e. T. Helena.
13. d. Schmied Johannes Nething, Waldhof, e. S. Wilhelm Friedrich.
16. d. Fabrikarbeiter Christian Klein, Waldhof, e. T. Anna Katharina.
18. d. Schneidermeister Michael Würtele, Käferthal, e. S. Richard Adam.

August — Gestorbene:

2. Barbara, T. d. Schreiners Michael Jung, Käferthal, 2 M. a.
4. Elise Rosa, T. d. Fabrikarbeiters Otto Herrmann, Waldhof, 11 M. a.
4. Johann, S. d. Formers Otto Klein, Mannheim, 2 M. a.
8. Maria, T. d. Taglöhners August Martin, Käferthal, 1 M. a.
8. Lud. Herrmann, Hausmetzger, Käferthal, 35 J. 4 M. a.
9. Elisabetha Barbara, T. d. Maurers Alois Schüßler, Käferthal, 1 M. a.
9. Maria, T. d. Fabrikarbeiters Adam Müller, Waldhof, 7 M. a.
10. Johann Christian Bummersheimer, Dienstknecht, Käferthal, 53 J. 3 M. a.
11. Erwin, S. d. Fabrikarbeiters Peter Christmann, Käferthal, 4 M. a.
11. Hilda, T. d. Schuhmachermeisters Joh. Adam Strauß, Waldhof, 1 M. a.
12. Elise, T. d. Steinhauers Adam Gärtner, Käferthal, 4 M. a.
13. Margareiha, T. d. Formers Jul. Lorch, Waldhof, 3 M. a.
13. Ludwig, S. d. Fabrikarbeiters Karl Stahl, Waldhof, 15 T. a.
14. Lina Katharina, T. d. Heizers Phil. Beckenbach, Waldhof, 6 M. a.
14. Anton, S. d. † Händlers Johann Maurer, Käferthal, 1 M. a.
16. Emilie, T. d. Fabrikarb. Karl Stahl, Waldhof, 18 T. a.
20. Helena, T. d. Maurers Heinr. Hocker I., Käferthal, 1 M. a.

Trauerhüte
in jeder Preislage

Auswahl-sendungen schnellstens.
Telephon 1296
Herm. Schmoller & Co.
72335

Mein
Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft
befindet sich jetzt 69110
Heidelbergerstr. P 6, 23 24.
Wilhelm Kuhn, Juwelier.
Eigene Werkstätte für Neuarbeiten und Reparaturen.

Telegr.-Adr.: Fischer-Riegel.
Spezial-Abteilung für 71643
Trauer-Konfektion
Costumes, Mäntel u. Kinder-Garderobe
in bekannt grosser Auswahl stets am Lager.
L. Fischer-Riegel, Mannheim. Tel. 1880.
Auswahlsendungen werden sofort expediert.